



	INHALT	CONTENT	SOMMAIRE
	<b>SPECIAL</b>		
3		15 Jahre Kommission Arbeitsschutz und Normung	
6		Beteiligung des Arbeitsschutzes an der Normung – Was erwarten die interessierten Kreise?	
12		Beteiligung an der Normung auf der politischen Agenda	
	<b>THEMEN</b>		
15		Gewusst wo! – Informationen zur Normung im Internet	
18		Testen Sie ihr Normungswissen!	
	<b>KURZ NOTIERT</b>		
21		ISO Concept Database	
21		Neues Produktsicherheitsportal	
21		KAN-Flyer zur CEN- und ISO-Normung	
21		Fachtagung: „Technische Regelsetzung und Normung“	
	<b>SPECIAL</b>		
4		Fifteen years of the Commission for Occupational Health and Safety and Standardization (KAN)	
8		Involvement of the occupational safety and health lobby in standardization activity: what are the stakeholders' expectations?	
13		On the political agenda: participation in standardization activity	
	<b>THEMES</b>		
16		Where to find information on standardization on the Internet	
19		How much do you know about standardization? Test yourself!	
	<b>IN BRIEF</b>		
22		The ISO Concept Database	
22		A new product safety portal	
22		KAN leaflets on CEN and ISO standardization activity	
22		Seminar: „Technical regulation and standardization“	
	<b>SPECIAL</b>		
5		La Commission pour la sécurité et santé au travail et la normalisation a 15 ans	
10		Participation des préventeurs à la normalisation – quelles sont les attentes des parties prenantes ?	
14		La participation à la normalisation : un enjeu politique	
	<b>THEMES</b>		
17		Le web, pour tout savoir sur la normalisation	
20		Testez vos connaissances sur la normalisation !	
	<b>EN BREF</b>		
23		ISO Concept Database	
23		Un nouveau portail consacré à la sécurité des produits	
23		Dépliants de la KAN sur la normalisation du CEN et de l'ISO	
23		Séminaire : « Réglementations techniques et normalisation »	
24	<b>TERMINE / EVENTS / AGENDA</b>		



## SPECIAL

### Kolloquium: 15 Jahre KAN

In einem Kolloquium zum Thema „Beteiligung des Arbeitsschutzes an der Normung“ haben über 100 Teilnehmer am 7. Oktober in Berlin darüber diskutiert, wie es um die Mitwirkung in der Normung aktuell bestellt ist und an welchen Stellen Verbesserungen notwendig sind. Anregungen und Vorschläge aus der Veranstaltung werden in dieser Ausgabe des KAN-Briefs vorgestellt (s.a. KAN-Bericht 45).

### Colloquium: 15 years of KAN

On 7 October, over 100 delegates attended a colloquium in Berlin on the subject of participation by the occupational safety and health lobby in standardization. They discussed the current situation concerning involvement in standardization activity and the areas in which improvements are needed. Proposals and suggestions resulting from the event are presented in this edition of the KANBrief (see also KAN Report 45).

### Colloque : la KAN a 15 ans

Lors d'un colloque consacré à « La participation des préventeurs à la normalisation », plus de 100 participants réunis à Berlin ont fait un état des lieux sur cette participation et sur les domaines où des améliorations seraient nécessaires. Cette manifestation a débouché sur des idées et suggestions présentées dans ce numéro de la KANBrief (voir aussi le Rapport KAN 45).



Norbert Breutmann  
Vorsitzender der KAN  
Bundesvereinigung der Deutschen  
Arbeitgeberverbände

## Arbeitsschutz braucht ein europäisches Standbein

„Die Beteiligung des Arbeitsschutzes an der Normung“ war das Thema des Kolloquiums, das die KAN aus Anlass ihres 15-jährigen Bestehens am 7. Oktober in Berlin beim DIN durchführte. Ein Ergebnis dieser Veranstaltung war die Feststellung, dass diese Beteiligung – wie in der Maschinenrichtlinie gefordert – in Deutschland durch Einrichtung der KAN beispielhaft gelöst worden ist.

Auf europäischer Ebene hingegen fehlt dem Arbeitsschutz im Gegensatz zu anderen interessierten Kreisen eine zentrale koordinierende Stelle. Eine solche in Zukunft anzustreben, war eine wesentliche Anregung aus dem Kolloquium. Dies wird nicht durch eine einfache Eins-zu-eins-Übernahme der Blaupause KAN zu realisieren sein. Vielmehr gilt es, den bestehenden Spielraum zwischen dem bewährten nationalen Delegationsprinzip und einer stärkeren europäischen Koordinierung der Interessen des Arbeitsschutzes zu nutzen. Dabei wird die Stärkung von Netzwerken sicher der Weg sein, der direkt vor uns liegt.

## Occupational safety and health must be supported at European level

The involvement of the occupational safety and health lobby in standardization activity was the topic of a colloquium held by KAN on 7 October at DIN in Berlin. The colloquium marked KAN's 15th anniversary. One result of this event was the observation that this involvement – a requirement of the Machinery Directive – has been implemented in Germany in an exemplary fashion by the creation of KAN.

By contrast, at European level, the occupational safety and health lobby differs from other stakeholders in lacking a central co-ordinating body. A key proposal arising from the colloquium was that of working towards the creation of such a body in the future. It will not be possible to achieve this by the blanket adoption of KAN as a blueprint. Instead, the task will be that of exploiting the existing latitude between the proven principle of national delegation on the one hand and a stronger co-ordination of OSH interests at European level on the other. Specifically, our immediate task is indisputably that of strengthening networks.

Norbert Breutmann  
Chairman of KAN  
Confederation of German Employers' Associations (BDA)

## La prévention a besoin d'une base d'action en Europe

« La participation des préventeurs à la normalisation » : tel était le thème du colloque organisé par la KAN à l'occasion du 15e anniversaire de sa création, dans les locaux du DIN, à Berlin. Au terme de cette réunion, une constatation s'est imposée : la question de cette participation – telle qu'elle est réclamée dans la directive Machines – s'est trouvée résolue de manière exemplaire en Allemagne par la création de la KAN.

Au niveau européen, en revanche, les préventeurs – contrairement aux autres parties prenantes – ne disposent d'aucune instance centralisée de coordination. Viser à ce qu'un tel organisme soit mis en place à l'avenir a été l'une des grandes suggestions exprimées lors du colloque. Ceci ne pourra pas se faire par un simple « copié-collé » de la KAN. Il faut au contraire mettre à profit l'actuelle marge de manœuvre entre le principe de délégation nationale – un principe qui a fait ses preuves – et une plus forte coordination, au niveau européen, des enjeux de la prévention. Pour cela, le renforcement des réseaux sera certainement le chemin qui s'offre directement à nous.

Norbert Breutmann  
Président de la KAN  
Fédération des associations patronales allemandes (BDA)

# 15 Jahre Kommission Arbeitsschutz und Normung

Wie ist es um den Zugang zu Normen sowie die Beteiligung der betroffenen Kreise in den Normungsgremien bestellt? Diese Frage stand im Mittelpunkt des Kolloquiums, das die KAN anlässlich ihres 15-jährigen Bestehens ausgerichtet hat. Zum Thema „Beteiligung des Arbeitsschutzes an der Normung“ diskutierten am 7. Oktober über 100 Teilnehmer in den Räumen des DIN in Berlin<sup>1</sup>. Einige Kernthemen der Veranstaltung werden im Folgenden vorgestellt.

Die Grundlage der Diskussion bildete die Vorstellung der von der Europäischen Kommission in Auftrag gegebenen Studie „Access to standardisation“ und der für das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie durchgeführten Studie „Maßnahmen zur Unterstützung von KMU im Umgang mit Normen und Normung“ (s. S. 12). Die in den Studien vorgestellten Empfehlungen wurden in verschiedenen Vorträgen und einer abschließenden Podiumsdiskussion aufgegriffen und diskutiert. Der Zugang zur Normung wurde dabei aus zwei Blickwinkeln betrachtet: einerseits die Mitwirkung an der Normerarbeitung, andererseits die Beschaffung und Verständlichkeit der fertigen Dokumente.

## Beteiligung an der Normung

Einer der Grundsätze der Normung sieht vor, dass an der Erarbeitung von Normen alle interessierten Kreise angemessen beteiligt werden. In der Praxis jedoch sind z.B. Hersteller im Vergleich zu anderen Gruppen wie Betreibern oder dem Arbeitsschutz in den Normungsgremien sehr stark vertreten. Die Zahl von 450 Experten der Unfallversicherungsträger, die in der Normung tätig sind (davon 170 als Ausschussvorsitzende), darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass der Arbeitsschutz in manchen europäischen Gremien gar nicht vertreten ist oder oft nur ein einziger Vertreter mitarbeitet. Neben Deutschland entsendeten nur wenige andere Länder, meist Frankreich, das Vereinigte Königreich oder die skandinavischen Länder, ebenfalls Arbeitsschutzvertreter in die europäische Normung. Hier sei eine breitere Beteiligung weiterer Länder wünschenswert.

## Nutzung von Normen

Vor allem die Arbeitnehmer begrüßen die Empfehlung der europäischen Studie, Normen, die der Ausfüllung von Gesetzen dienen, wie die Gesetzestexte selbst kostenlos verfügbar zu machen. Hierdurch würden die Umsetzung rechtlicher Anforderungen und die Kontrolle ihrer Einhaltung stark erleichtert. Zudem könnten Arbeitnehmer als Anwender genormter Produkte einfacher Verbesserungsvorschläge einbringen. Die Normungsorganisationen machten demgegenüber deutlich, dass sie ihre Dienstleistung nicht zum Nulltarif erbringen können. Auch Gesetze oder Regelwerke der Unfallversiche-

rungsträger seien letztendlich nicht kostenlos, sondern würden über Steuern oder Mitgliedsbeiträge finanziert. Als ein Lösungsweg wurde vorgeschlagen, unterschiedliche Finanzierungsmodelle für Normen zu prüfen. Zudem habe das DIN mit der Einführung des kostenlosen Zugangs zu Normentwürfen in der Kommentierungsphase bereits einen wichtigen Schritt getan.

## Verhältnis von Normen zu Regeln des Staates und der Unfallversicherungsträger

Im Rahmen der Neuordnung des Arbeitsschutzrechtes sollen Doppelregelungen und Widersprüche zwischen dem Regelwerk des Staates und der Unfallversicherungsträger vermieden werden. Kritisch wurde gesehen, wenn in Regeln des Staates und der Unfallversicherungsträger auf Normen im Bereich des betrieblichen Arbeitsschutzes verwiesen wird. Der Anwender erwarte ein vollständiges Regelwerk ohne eine Vielzahl weiterer Verweise auf andere Regelwerke, vor allem wenn diese kostenpflichtig sind.

## Nationales Delegationsprinzip und europäische Vertretung von Interessen

Die Europäische Kommission fördert europäische Interessensgruppen wie ANEC (Verbraucher), ETUI (Gewerkschaften), NORMAPME (KMU) und ECOS (Umwelt) mit insgesamt vier Millionen Euro pro Jahr, um diesen Kreisen zu ermöglichen, dass ihre Positionen von den Europäischen Normungsorganisationen gehört werden. Die europäische Studie sieht allerdings einen Widerspruch zwischen dieser europäischen Unterstützung und dem nationalen Delegationsprinzip. Die Diskussionsteilnehmer waren sich darin einig, dass das nationale Delegationsprinzip als wichtiges Element für eine möglichst breite Beteiligung aller Kreise beibehalten werden muss. Gleichzeitig müsse jedoch die europäische Koordinierung und Durchsetzung von Arbeitsschutzinteressen weiter entwickelt werden. Dies könne durch Netzwerke wie EUROSHNET bis hin zu einer europäischen Stelle nach dem Modell der KAN erfolgen.

Werner Sterk  
sterk@kan.de



Dr. Ulrike Bohnsack

DIN

<sup>1</sup> Der Tagungsband (KAN-Bericht 45) mit den Positionen der in der KAN vertretenen Kreise und Informationen über die KAN steht unter [www.kan.de](http://www.kan.de), Webcode D3046 zur Verfügung und ist kostenlos bei der KAN-Geschäftsstelle erhältlich.

# Fifteen years of the Commission for Occupational Health and Safety and Standardization (KAN)

What is the situation regarding access to standards and participation by stakeholders on standards committees? This was the key question at the colloquium organized by KAN to mark its 15th anniversary. Over 100 delegates met at DIN's premises in Berlin on 7 October to discuss the subject of the OSH lobby's participation in standardization work<sup>1</sup>. Selected key topics from the event are presented below.



The starting-point for the discussion was the presentation of the study commissioned by the European Commission with the title "Access to standardisation" and the study conducted on behalf of the German Federal Ministry of Economics and Technology (BMWi) on measures for supporting SMEs in their dealings with standards and standardization activity (see Page 13). The recommendations made in the studies were taken up and discussed in a number of papers and a concluding panel discussion. Access to standardization was considered here from two perspectives: firstly, participation in the development of standards, and secondly, the procurement and intelligibility of the final documents.

## Participation in standardization activity

One of the principles of standardization is that participation in the development of standards is open to all stakeholders by appropriate means. In practice, however, manufacturers for example are represented much more strongly on standards committees than other groups such as operators or the OSH lobby. The number of 450 experts from the accident insurance institutions who are active in standardization work (170 of these in the capacity of committee chair) should not obscure the fact that in many European committees, the OSH lobby is represented only by a single representative, and in some cases not at all. Besides Germany, very few other countries, most significantly France, the United Kingdom and the Scandinavian countries, also delegate OSH representatives to European standardization activity. Greater participation by more countries would be desirable in this respect.

## The use of standards

Employees, in particular, welcome the recommendation of the European study that standards whose purpose is to support legislation should, like the text of the legislation itself, be made available free of charge. This would substantially simplify the implementation of statutory requirements and the monitoring of their observance. As users of standardized products, employees could also submit proposals for improvements more easily. The standards organizations made it clear however that they cannot provide their services free of charge. Laws and the regulations of the accident insurance institutions are, they pointed out, also not free of

charge, but are financed by taxes or members' premiums. A review of dedicated financing models for the different standard types was proposed as a solution. It was also pointed out that with the introduction of access free of charge to draft standards at the public enquiry stage, an important step has already been taken.

## The relationship between standards on the one hand and state regulations and those of the accident insurance institutions on the other

In the context of the restructuring of German OSH legislation, duplicate provisions and contradictions between the body of state regulations and that of the accident insurance institutions are to be avoided. Criticism was levelled at references to standards from within state rules and those of the accident insurance institutions concerning the area of the health and safety of workers at work: users expect the body of regulations to be complete, and not to contain a plethora of references to further bodies of regulations, particularly when the latter must be paid for.

## The principle of national delegation and the European representation of interests

The European Commission provides funding of a total of four million euro per year to European interest groups such as ANEC (consumers), ETUI (trade unions), NORMAPME (SMEs) and ECOS (environment) in order for them to make their respective positions heard by European standards organizations. The European study however reveals a contradiction between such support at European level and the principle of national delegation. The participants in the discussion were in agreement that the principle of national delegation must be retained as an important element for the broadest possible participation of all interest groups. At the same time, however, European co-ordination and the sustaining of OSH interests must be developed further. This could be attained by networks such as EUROSH-NET, up to and including a European body following the KAN model.

Werner Sterk  
sterk@kan.de

<sup>1</sup> The conference publication (KAN Report 45) containing the positions of the KAN stakeholders and information on KAN is available at [www.kan.de/en](http://www.kan.de/en), webcode E3046 and can also be ordered free of charge from the KAN Secretariat.

# La Commission pour la sécurité et santé au travail et la normalisation a 15 ans

Qu'en est-il de l'accès aux normes et de la participation des parties prenantes au travail des instances de normalisation ? Cette question était au centre du colloque organisé par la KAN à l'occasion du 15e anniversaire de sa création. Le 7 octobre, plus d'une centaine de participants réunis au siège du DIN, à Berlin, ont discuté de « la participation des préventeurs à la normalisation »<sup>1</sup>. Voici un aperçu des grands thèmes abordés lors de cette rencontre.

Le point de départ de la discussion a été la présentation de l'étude mandatée par la Commission européenne intitulée « L'accès à la normalisation », et d'une autre réalisée à la demande du Ministère allemand de l'Économie et de la Technologie : « Les mesures visant à aider les PME à utiliser les normes et la normalisation » (cf. page 14). Les recommandations présentées dans ces études ont été reprises et discutées lors de différents exposés et de la table ronde qui a suivi. La question de l'accès à la normalisation a été abordée sous deux angles différents : d'une part la participation à l'élaboration des normes, et de l'autre l'accès aux documents finis, et leur intelligibilité.

## La participation à la normalisation

En vertu de l'un des principes de la normalisation, tous les cercles intéressés par l'élaboration de normes doivent pouvoir y participer de manière adéquate. Or, dans la pratique, les fabricants, par exemple, sont fortement représentés au sein des instances de normalisation, par rapport à d'autres parties prenantes, comme les exploitants ou les préventeurs. Le chiffre de 450 experts issus des organismes d'assurance accidents (dont 170 en qualité de présidents de comités) ne doit pas masquer le fait que, dans de nombreuses instances européennes, les préventeurs sont soit totalement absents, soit souvent représentés par une seule personne. Outre l'Allemagne, seuls quelques autres pays (principalement la France, le Royaume-Uni ou les pays scandinaves) dépêchent aussi des préventeurs dans les instances de normalisation européennes. Une plus vaste participation d'autres pays serait souhaitable.

## L'utilisation des normes

Les salariés ont particulièrement salué la recommandation de l'étude européenne consistant à mettre gratuitement à disposition les normes qui servent à concrétiser une loi, tout comme le sont d'ailleurs les textes de loi. La mise en pratique des exigences légales et le contrôle de leur application s'en trouveraient grandement facilités. De plus, en leur qualité d'utilisateurs des produits normalisés, les salariés pourraient soumettre plus facilement des suggestions d'amélioration. Les organismes de normalisation ont toutefois souligné qu'ils n'étaient pas en mesure de fournir leurs services à titre gratuit, avançant que les lois ou documents régle-

mentaires n'étaient pas gratuits, eux non plus, mais étaient financés par les contribuables ou par des cotisations. Une piste de solution suggérée consisterait à examiner différents modèles de financement pour les normes. De plus, en introduisant l'accès gratuit aux projets de normes pendant la phase d'enquête publique, le DIN a déjà fait un grand pas en avant.

## La relation entre les normes et les textes réglementaires de l'État et des organismes d'assurance accidents

Dans le cadre de la restructuration de la législation relative à la SST, l'objectif est d'éviter les doublons et les contradictions entre les textes réglementaires de l'État et ceux des organismes d'assurance accident. Une situation qui a suscité des critiques est celle où des textes réglementaires de l'État et des organismes d'assurance accidents renvoient à des normes quand il s'agit de l'organisation de la prévention en entreprise. L'utilisateur attend en effet des réglementations complètes, qui ne contiennent pas une multitude de renvois à d'autres textes, surtout si ceux-ci sont payants.

## Le principe de délégation nationale et la représentation d'intérêts au niveau européen

La Commission européenne subventionne des groupes européens d'intérêt comme ANEC (consommateurs), ETUI (syndicats), NORMAPME (PME) et ECOS (environnement), et ce à hauteur de quatre millions d'euros par an au total, le but étant de permettre à ces organisations de faire valoir leur position auprès des organismes européens de normalisation. L'étude européenne fait toutefois apparaître une contradiction entre cette aide européenne et le principe de délégation nationale. De l'avis unanime des participants à la discussion, ce principe de délégation nationale doit être maintenu, car il constitue un élément important d'une participation aussi large que possible de toutes les parties prenantes. Mais il faut en même temps développer encore davantage la coordination européenne et la défense des enjeux de la prévention, ce qui pourrait se faire par le biais de réseaux comme EUROSH-NET, voire par la mise en place d'un organisme européen conçu sur le modèle de la KAN.

Werner Sterk  
sterk@kan.de



<sup>1</sup> La brochure d'accompagnement du colloque (Rapport KAN 45), contenant les positions des parties prenantes de la KAN, ainsi que des informations sur la KAN, peut être téléchargé (en allemand et anglais) sur le site de la KAN ([www.kan.de/fr](http://www.kan.de/fr), code web E3046), ou est disponible gratuitement auprès du Secrétariat de la KAN.

# Beteiligung des Arbeitsschutzes an der Normung – Was erwarten die interessierten Kreise?

Das KAN-Kolloquium gab den Arbeitsschutzkreisen Gelegenheit, ihre aktuellen und zukünftigen Erwartungen an die Normung und an die Arbeit der KAN darzustellen.



**Norbert Breutmann**  
Bundesverband der  
Deutschen Arbeitgeber-  
verbände

## Norbert Breutmann, Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände

In Zukunft wird darüber nachzudenken sein, wie die Aufgaben der KAN an die weltweiten wirtschaftlichen Veränderungen angepasst werden können. Dazu gehört z.B. die Frage, wie sich der Gemeinsame Deutsche Standpunkt im Hinblick auf die internationale Normung weiterentwickeln wird. Die Ausgestaltung dieser Rahmenbedingungen ist maßgeblich für die Beteiligung der Arbeitgeber an der Arbeit der KAN, aber auch für die Mitwirkung am Normungsprozess. Zwar steht der Arbeits- und Gesundheitsschutz auch im Mittelpunkt der Arbeitgeberbeteiligung, da die Arbeitgeber zu ihrer Verantwortung gegenüber ihren Mitarbeitern stehen. Wichtig ist ihnen als wesentlicher Marktteilnehmer aber auch, dass es zu keinen weiteren direkten oder indirekten Belastungen für die Arbeitgeber bzw. die Unternehmen durch fehlgeleitete Aktivitäten im gesamten Normungsbereich kommt.

Aus Sicht der BDA kann es nicht sein, dass nationale Alleingänge (z.B. im Bereich der Schutzklauselverfahren) oder überzogene Arbeitsschutzforderungen in den Normungsprozess eingebracht werden und so die deutsche Wettbewerbsfähigkeit behindern. Nach Auffassung der BDA gehört es zu den wichtigen Aufgaben der KAN, einer weiteren Überregulierung im Arbeitsschutz entgegenzuwirken und so einen Beitrag zum dringend notwendigen Bürokratieabbau in Deutschland zu leisten.

Es darf nicht sein, dass normative Regelungen in die betrieblichen Belange des Arbeitsschutzes eingreifen, soweit sie Pflichten des Arbeitgebers, Rechte und Pflichten der Mitarbeiter und die Organisation des Arbeitsschutzes betreffen. Diese sind durch verbindliche Vorschriften umfassend und abschließend geregelt.

Die Beteiligung der Arbeitgeber als Betreiber oder Nutzer genormter Produkte oder Dienstleistungen am Normungsprozess war bisher im Gegensatz zum herstellenden Gewerbe eher gering und wird es realistisch gesehen auch in Zukunft bleiben, von Ausnahmen wie der Ergonomienormung abgesehen. Daher wird es immer wichtiger werden, dass die KAN ihre Aufgaben mit Augenmaß wahrnimmt und sowohl die Auswirkungen auf die Wirtschaftlichkeit der Unternehmen als auch den einfachen, störungsfreien und sicheren Betrieb beachtet.

## Marina Schröder Deutscher Gewerkschaftsbund

Auch künftig liegen in der Normung die wesentlichen Herausforderungen für eine Beteiligung, die diesen Namen verdient, zum einen in einer finanziellen, zum anderen in einer institutionellen Förderung für Arbeitnehmer und Gewerkschaften. Nach wie vor besteht das Problem, dass man die fertigen Normen kaufen muss. Dies ist dort akzeptabel, wo Normen als Verständigungs- und Rationalisierungsmittel für private wirtschaftliche Akteure dienen. Es ist aber nicht akzeptabel für Normen, die im öffentlichen Auftrag erstellt und mit öffentlichen Mitteln finanziert werden.

In gleicher Weise wie beim Zugang zu den Normungsdokumenten ist auch beim Zugang zu den Normungsgremien zu differenzieren. Der Hinweis, dass die Normungsgremien selbstverständlich allen interessierten Kreisen offen stehen, ist gut gemeint. Die Normungsinstitute haben mit ihren Beiträgen jedoch hohe Eintrittshürden errichtet. Außerdem sind Arbeitszeit und Reisekosten zu bezahlen. Diese Kosten müssen öffentlich getragen werden, wenn Arbeitnehmer ihr öffentliches Interesse in der Normung vertreten und ihr Expertenwissen einbringen sollen.

Mit der KAN besteht ein Instrument, durch das die Arbeitnehmer wenigstens mittelbar in die Normungsarbeit einbezogen sind. Es wäre hilfreich, wenn es auch in anderen europäischen Ländern Einrichtungen wie die KAN gäbe und die einzelnen Mitgliedstaaten die wirksame Einbeziehung der Sozialpartner bzw. Gewerkschaften in die Normungsarbeit absichern würden.

Eine Einrichtung wie die KAN erfährt jedoch die Grenzen nationaler Beteiligung, wenn die eigentlichen Normungsentscheidungen auf europäischer Ebene fallen. Einen Minderheitenschutz, damit ein wesentlicher interessierter Kreis in einem Normungsgremium nicht überstimmt werden kann, gibt es im DIN, aber nicht im CEN. Die Gewerkschaften fordern für europäische Abstimmungen eine analoge Regelung, damit bei harmonisierten Normen die öffentlichen Anliegen nicht von privatwirtschaftlichen Interessen überstimmt werden können. Und wenn in Normen der Arbeitsschutz behandelt wird, muss den letztlich Betroffenen, nämlich den Arbeitnehmern, eine bevorzugte Mitwirkungs- und Mitentscheidungsmöglichkeit im europäischen Rahmen eröffnet und garantiert werden.

**Michael Koll**  
**Bundesministerium für Arbeit und Soziales**

Die Grundlage für eine breite Beteiligung an der Normung und für die effiziente und effektive Vertretung einer gemeinsamen Arbeitsschutzposition ist in Deutschland 1994 mit der KAN geschaffen worden. Durch ihre Mitgliedschaft im Ausschuss für technische Arbeitsmittel und Verbraucherprodukte (AtAV) berät die KAN die Bundesregierung in Fragen der Produktsicherheit. Dies ist seit 2004 im Geräte- und Produktsicherheitsgesetz (GPSG) verankert und stellt – neben dem New Approach auf europäischer Ebene – eine weitere Verzahnung zwischen rechtlichen Sicherheitsanforderungen, Normen und Arbeitsschutzanforderungen dar. Dadurch, dass immer mehr Produkte sowohl im betrieblichen als auch im privaten Bereich eingesetzt werden (Migrationsprodukte), stellt sich die Frage, wie die sicherheitstechnischen Aspekte dieser Produkte in das Betätigungsfeld der KAN einfließen können.

Mindestens genauso bedeutsam wie die Rolle des Rechtsrahmens ist die Marktüberwachung. An dieser Stelle setzt die aktive Zusammenarbeit der Länder mit der KAN an, die 2003 durch eine Kooperationsvereinbarung zwischen KAN und Ländern (vertreten durch den Länderausschuss für Arbeitsschutz und Sicherheitstechnik (LASI)) in zahlreichen Produktbereichen noch intensiviert wurde.

Die öffentliche Hand nutzt die KAN zudem gemeinsam mit den anderen Arbeitsschutzkreisen als Informations- und Diskussionsforum. Bei der Einleitung eines formellen Einwandes gegen eine harmonisierte Norm ist die KAN im behördlichen Zusammenspiel zwischen Bund und Ländern als wichtiger Partner etabliert.

Mit der fortschreitenden Globalisierung der Märkte ist zwangsläufig eine Internationalisierung der Normung eingetreten, die auch neue Herausforderungen an die Beteiligung des Arbeitsschutzes stellt. Jetzt gilt es verstärkt, gemeinsam Lösungen zu erarbeiten und durchzusetzen, die im Normungsprozess auf internationaler Ebene die Beteiligung des Arbeitsschutzes und eine konzentrierte und wirksame Vertretung der Arbeitsschutzinteressen sicherstellen. Gerade darin liegt eine für die KAN künftig immer wichtigere Aufgabe.

**Dr. Walter Eichendorf**  
**Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung**

Zwischen den Trägern der gesetzlichen Unfallversicherung und dem DIN findet seit vielen Jahren eine kontinuierlich ausgestaltete und gut funktionierende Zusammenarbeit statt. Aktuell wirken rund 450 Experten der Unfallversicherungsträger auf deutscher, europäischer und internationaler Ebene an der Gestaltung eines sicherheitstechnisch hochwertigen Normenwerks mit.

Wir werden auch in Zukunft unseren Einfluss auf die Normung in Gestalt einer engagierten und richtungweisenden Mitarbeit unserer Experten fortführen und bei Bedarf durchaus auch verstärken. So rasant wie die Technik sich entwickelt, muss auch die Normung über die Beschaffenheit technischer Produkteentwicklungssynchron den Stand der Sicherheitstechnik abbilden. Die Beteiligung der Unfallversicherungsträger wird daher auch in Zukunft auf diesem Gebiet nicht nachlassen.

Die Beteiligung an der Normung geht jedoch über die Mitarbeit in Normungsgremien hinaus. Die heutige Informationstechnik erschließt neue Möglichkeiten zur Schaffung von Netzwerken. Vernetztes Expertenwissen ist global verfügbar und kann zu einer zeitnahen Optimierung von Prozessen, Lösungen und Produkten beitragen. Eine Grundlage hierfür bietet das vor einigen Jahren auf Initiative der KAN ins Leben gerufene Netzwerk EUROSHNET, das einen Ländergrenzen überschreitenden Austausch von Expertenwissen in nahezu allen technischen Fragen der Produktsicherheit und der Normung ermöglicht.

Gleichwohl findet die Normung ihre Grenzen dort, wo sozialpolitische oder gesellschaftspolitische Entscheidungen gefordert sind, die sich nicht oder nicht nur anhand technischer Zusammenhänge ableiten lassen. Hier hat entweder der Gesetzgeber oder im Bereich der gesetzlichen Unfallversicherung deren Selbstverwaltung die Maßstäbe für abstrakte Werte wie Sicherheit und Gesundheitsschutz der Arbeitnehmer zu setzen. Normung im betrieblichen Arbeitsschutz ist aus diesem Grund – von Ausnahmen abgesehen – nicht erwünscht und wird von den Unfallversicherungsträgern abgelehnt.



**Marina Schröder**

**Deutscher  
 Gewerkschaftsbund**

# Involvement of the OSH lobby in standardization activity: what are the stakeholders' expectations?

The KAN colloquium provided OSH stakeholders with the opportunity to present their expectations of current and future standardization activity and the work of KAN.



**Michael Koll**  
Federal Ministry of  
Labour and Social Affairs

## Norbert Breutmann, Confederation of German Employers' Associations (BDA)

In future, it will be necessary to consider how KAN's tasks can be adapted to the changes taking place in the global economy. One example of this concerns how the German Consensus Statement will continue to develop in consideration of international standardization activity. The form taken by these framework conditions is crucial to the participation of employers in KAN's work, and also to their participation in the standardization process. Occupational safety and health is a key aspect of the employers' involvement, since they take their responsibility for their employees seriously. At the same time however, as significant players on the market, employers and entrepreneurs have an interest in avoiding further pressures and obstacles resulting, directly or indirectly, from misdirected activities in any part of standardization.

In the view of the BDA, it is unacceptable for individual countries to strike out on their own (for example by use of the safeguard clause procedure) or for exaggerated OSH demands to be introduced into the standardization process, where the result is detrimental to the competitiveness of German industry. In the BDA's view, an important task of KAN is to counter further over-regulation in the area of occupational safety and health and thereby to contribute to the desperately needed reduction in bureaucracy in Germany.

It is likewise unacceptable for the provisions of standards to interfere with arrangements concerning the health and safety of workers at work by addressing the employer's responsibility, the rights and duties of employees, or the organization of occupational safety and health. These aspects are governed comprehensively and conclusively by statutory regulations.

The involvement of employers in the standardization process, in their capacity as operators or users of standardized products or services, has tended in the past to be lower than that of manufacturing industry; this can realistically be expected to remain the case, with the exception of certain areas such as ergonomics. It will therefore become increasingly important for KAN to maintain a sense of proportion in the fulfilment of its tasks, and to consider both the effects upon companies' economic efficiency, and straightforward, trouble-free and safe operation.

## Marina Schröder, Confederation of German Trade Unions (DGB)

As is currently the case, the key requirements for what might reasonably be described as serious participation in standardization activity will be support, both financial and institutional, for employees and trade unions. The need for the final standards to be purchased continues to be an issue. This is acceptable where standards are used by the private sector as a means for communication and rationalization. It is not acceptable however for standards which have been developed in response to a public mandate and have been funded publicly.

This distinction should be applied not only to access to the standards documents, but also to access to the standards committees. The affirmation that standards committees are open to all stakeholders is well-intentioned. With their fees, however, the standards institutes have created high barriers to entry. The costs of working time and travel expenses must also be met. If employees are to represent their public interest in standardization and are to contribute their expertise to it, these expenses must be paid from the public purse.

KAN is an instrument through which employees are involved at least indirectly in standardization work. It would be advantageous were institutions like KAN to exist in other European countries, and were the individual Member States to assure the effective involvement of the social partners, particularly the trade unions, in standardization work.

When the actual decisions concerning standardization are taken at European level, however, an institution such as KAN is constrained by its national character. Protection for minorities, which prevent a stakeholder from being outvoted on a standards committee, exists at DIN, but not at CEN. The trade unions call for a corresponding arrangement to be created for the European voting process, in order to prevent public concerns in harmonized standards from being overruled by private-sector interests. Where occupational safety and health is addressed in standards, those ultimately affected, namely the employees, should be granted and guaranteed preferential treatment in their opportunities for co-determination at European level.



### **Michael Koll, Federal Ministry of Labour and Social Affairs (BMAS)**

With the creation of KAN in 1994, Germany laid the foundation for broad-based participation in standardization activity and for efficient and effective representation of a common OSH position. Through its membership of the Committee for technical work equipment and consumer products (AtAV), KAN advises the German government on issues of product safety. This function has been enshrined since 2004 in the German Equipment and Product Safety Act (GPSG), and – together with the New Approach at European level – constitutes a further interface between statutory safety provisions, standards, and OSH requirements. The fact that the same products (“migration products”) are increasingly being used in both the trade and private sectors raises the issue of how the safety aspects of such products might be brought into KAN’s scope of activity.

The function of market surveillance is at least as important as that of the statutory framework. This is the point addressed by the active co-operation between KAN and the German regional governments, which was stepped up in 2003 in numerous product areas through a co-operation agreement between them. The regional governments are represented in this context by LASI, the Commission of the German regional governments for occupational safety and safety engineering.

Together with the other OSH stakeholders, government bodies use KAN as a forum for the dissemination of information and for discussion. KAN has established itself as an important partner in the interaction between the German national and regional authorities in cases where a formal objection is launched against a harmonized standard.

With increasing globalization of the markets, standardization has inevitably become more international in nature. This in turn presents new challenges to the involvement of the occupational safety and health lobby. The task now facing the OSH lobby is that of developing solutions jointly and carrying them through: solutions which will assure its involvement in the standardization process at international level, and concentrated and effective representation of OSH interests. Precisely this is an important task that will be faced increasingly by KAN in the future.

### **Dr. Walter Eichendorf, German Social Accident Insurance (DGUV)**

DIN and the German accident insurance institutions have co-operated continually and effectively for many years. At present, some 450 experts from the accident insurance institutions are active at German, European and international level in the creation of a body of standards in which a high standard of safety is enshrined.

We shall continue in the future to exert our influence upon standardization activity by the committed and forward-thinking involvement of our experts, and shall extend this involvement as needed. Notwithstanding the rapid pace of technical progress, standards governing the properties of technical products must be developed in step with up-to-date good safety practice. The involvement of the accident insurance institutions in this area will not therefore decrease in the future.

However, involvement in standardization work does not end with the work on standards committees. Modern information technology opens up new opportunities for the creation of networks. Networked expertise is available globally, and can contribute to the swift optimization of processes, solutions and products. A basis for such networking is provided by EUROSHNET, which was set up at the initiative of KAN some years ago and which permits the exchange of expertise between experts across international borders in virtually all areas of technical product safety and standardization.

At the same time, standardization reaches its limits where decisions regarding social policy are required which cannot be taken purely on the basis of the technical circumstances. In such cases, either the legislator or, within the scope of the statutory accident insurance system, the latter’s autonomous administration, has the task of setting the criteria for abstract values such as the health and safety of employees. For this reason, standardization in the realm of the health and safety of workers at work is, with certain exceptions, not desired, and is rejected by the accident insurance institutions.



**Dr. Walter Eichendorf**  
**German Social Accident Insurance (DGUV)**

# Participation des préventeurs à la normalisation – quelles sont les attentes des parties prenantes ?

Le colloque de la KAN a donné aux cercles de préventeurs l'occasion d'exprimer leurs attentes – actuelles et futures – vis-à-vis de la normalisation et du travail de la KAN.

## Norbert Breutmann, Fédération des associations patronales allemandes (BDA)

Il faudra réfléchir à l'avenir sur la manière d'adapter les missions de la KAN aux bouleversements économiques de la planète. Ceci inclut notamment la question de savoir comment la Déclaration commune allemande est appelée à changer, dans l'optique de la normalisation internationale. La manière dont évoluera ce contexte général s'avérera décisive pour la participation des employeurs au travail de la KAN, mais aussi au processus de normalisation. La sécurité et la santé au travail sont, certes, au centre de la participation des employeurs, qui assument pleinement leurs responsabilités vis-à-vis de leurs employés. Mais pour eux, en leur qualité d'acteurs majeurs du marché, il est tout aussi important que des activités mal canalisées dans l'ensemble du domaine de la normalisation ne se traduisent pas par des charges supplémentaires directes ou indirectes pour les employeurs et pour les entreprises.

Du point de vue de la BDA, il n'est pas admissible que, dans le processus de normalisation, certains pays fassent cavaliers seuls (par exemple au niveau de la procédure de clause de sauvegarde), ou que des exigences exagérées en matière de SST soient introduites, faisant ainsi obstacle à la compétitivité allemande. La BDA estime que l'une des principales missions de la KAN consiste à s'opposer à la poursuite d'une réglementation excessive en matière de SST, et à contribuer ainsi à la réduction – absolument nécessaire – de la bureaucratie en Allemagne.

Il n'est pas acceptable que des réglementations normatives s'exercent sur les activités des entreprises en matière de SST, pour autant qu'elles portent sur des obligations de l'employeur, sur des droits et obligations des employés et sur l'organisation de la SST. Toutes ces questions sont en effet réglementées, de manière exhaustive et définitive, par des consignes obligatoires.

Contrairement aux industries de production, la participation des employeurs en leur qualité d'exploitants ou d'utilisateurs de produits ou de services standardisés au processus de normalisation a, jusqu'à présent, été plutôt faible. Et il est réaliste d'assumer qu'elle le restera à l'avenir, à quelques exceptions près, comme la normalisation concernant l'ergonomie. C'est pourquoi il va être de plus en plus important que la KAN s'acquitte de ses missions avec circonspection, en veillant aussi bien à leur impact sur la rentabilité des entreprises qu'à la simplicité, la sûreté et le bon déroulement de leur fonctionnement.

## Marina Schröder, Confédération des syndicats ouvriers allemands (DGB)

Demain aussi, les défis essentiels à relever pour garantir une véritable participation à la normalisation se situeront au niveau des aides, tant financières qu'institutionnelles, dont pourront bénéficier les salariés et les syndicats. Un problème persistant réside dans le fait qu'il faille acheter les normes. Alors que cela est acceptable dans les domaines où elles servent de moyen de communication et de rationalisation aux acteurs de l'économie privée, cela ne l'est pas pour les normes dont l'élaboration résulte d'un mandat des pouvoirs publics, et qui ont été financées par les deniers publics.

Comme c'est le cas pour l'accès aux documents normatifs, une distinction s'impose également pour l'accès aux instances de normalisation. L'affirmation selon laquelle ces instances sont ouvertes à tous les cercles intéressés, part d'un bon sentiment. En fixant le montant de leurs cotisations, les instituts de normalisation ont toutefois érigé des obstacles élevés à leur accès. Il faut en outre payer le temps de travail et les frais de déplacement. Ces coûts doivent être pris en charge par les pouvoirs publics si l'on veut que les salariés défendent leur intérêt public dans la normalisation, et y fassent l'apport de leur savoir.

La KAN constitue un instrument grâce auquel les salariés participent au moins indirectement au travail de normalisation. Il serait certainement utile que des organismes apparentés à la KAN existent également dans d'autres pays européens, et que chaque État membre veille à ce que les partenaires sociaux et les syndicats participent efficacement au travail de normalisation.

Un organisme comme la KAN est toutefois soumis aux limites d'une participation nationale lorsque les véritables décisions en matière de normalisation sont prises au niveau européen. Un système de protection des minorités, selon lequel un cercle intéressé essentiel ne peut pas être mis en minorité au sein d'une instance de normalisation, existe dans le DIN, mais pas dans le CEN. Les syndicats réclament une règle semblable pour les votes européens, afin que, dans le cas des normes harmonisées, les enjeux publics ne puissent pas être mis en minorité par des intérêts relevant de l'économie privée. Et lorsque des normes traitent de la sécurité et de la santé au travail, c'est aux personnes directement concernées, à savoir les salariés, qu'il faut accorder et garantir une possibilité privilégiée de participer au travail et aux décisions dans le cadre européen.

### Michael Koll, Ministère fédéral du Travail et des Affaires sociales (BMAS)

En Allemagne, la base d'une large participation à la normalisation et d'une représentation à la fois efficiente et efficace d'une position commune en matière de sécurité et de santé au travail (SST) a été posée en 1994, avec la création de la KAN. Par le biais de son appartenance au Comité pour les équipements techniques de travail et les produits de consommation (AtAV), la KAN conseille le gouvernement allemand dans les questions relatives à la sécurité des produits. Ancré depuis 2004 dans la loi sur la sécurité des appareils et des produits (GPSG), ce principe constitue – avec la Nouvelle Approche au niveau européen – un moyen supplémentaire d'interaction entre les exigences légales de sécurité, les normes et les impératifs en matière de SST. De plus en plus de produits étant utilisés à la fois pour des usages professionnels et comme produits de consommation, la question est de savoir comment les aspects relatifs à leur sécurité peuvent être intégrés dans le domaine d'action de la KAN.

Un enjeu tout aussi important que le rôle du cadre juridique est celui de la surveillance du marché. Dans ce domaine, la coopération active entre les Länder et la KAN joue un rôle important. Cette coopération a été encore intensifiée pour de nombreuses catégories de produits, suite à un accord conclu en 2003 entre la KAN et les Länder (représentés par la Commission des Länder pour la prévention et la technique de sécurité – LASI).

Les pouvoirs publics, et avec eux les autres cercles de préventeurs, ont en outre recours à la KAN comme forum d'information et de discussion. Lorsqu'il y a lieu d'introduire une objection formelle contre une norme harmonisée, la KAN s'est imposée comme partenaire de choix dans l'interaction des autorités de la Fédération et des Länder.

La mondialisation croissante des marchés s'est accompagnée logiquement d'une internationalisation de la normalisation, qui se traduit par de nouveaux défis quant à la participation des préventeurs. Il est donc plus important que jamais d'élaborer et d'imposer des solutions communes propres à garantir, au niveau international, la participation des préventeurs, ainsi qu'une défense concentrée et efficace de leurs intérêts. Pour la KAN, il s'agit précisément d'une mission qui est appelée à prendre de plus en plus d'importance à l'avenir.

### Dr Walter Eichendorf, Assurance sociale allemande des accidents de travail et maladies professionnelles (DGUV)

Depuis de nombreuses années, il existe entre les organismes d'assurance accidents légale et le DIN une coopération basée sur la continuité, qui fonctionne bien. Aujourd'hui, quelque 450 experts des organismes d'assurance accidents participent, à l'échelle allemande, européenne et internationale, à l'élaboration d'une collection normative de haut niveau relative à la sécurité.

À l'avenir aussi, nous continuerons à exercer, voire à renforcer si besoin est, notre influence sur la normalisation, sous forme d'une participation engagée et progressiste de nos experts. Compte tenu de la grande vitesse à laquelle la technique évolue, la normalisation relative aux caractéristiques des produits techniques doit, elle aussi, refléter en temps réel l'état de l'art en matière de sécurité. C'est pourquoi la participation des organismes d'assurance accidents dans ce domaine n'est pas appelée à ralentir à l'avenir.

La participation à la normalisation va toutefois au-delà du travail au sein des instances de normalisation. La technique moderne de l'information ouvre de nouvelles possibilités de création de réseaux. Étant disponible sur l'ensemble de la planète, le savoir d'experts mis en réseaux peut contribuer à optimiser en temps réel les processus, les solutions et les produits. Une bonne base à cet effet est offerte par le réseau EUROSHNET, créé il y a quelques années à l'initiative de la KAN. Ce réseau permet, au-delà des frontières, un échange de connaissances d'experts dans la quasi-totalité des questions techniques concernant la sécurité des produits et la normalisation.

La normalisation se heurte néanmoins à ses limites partout où l'on réclame des décisions sociopolitiques qui ne peuvent pas être prises purement sur la base de faits techniques. En l'occurrence, c'est soit au législateur, soit – dans le cas de l'assurance accidents légale – à ses organes de gestion autonome, qu'il incombe de définir les critères pour des valeurs abstraites telles que la sécurité et la protection de la santé des salariés. C'est pourquoi – à quelques exceptions près – la normalisation portant sur l'organisation de la prévention en entreprise n'est pas souhaitable, et est rejetée par les organismes d'assurance accidents.



# Beteiligung an der Normung auf der politischen Agenda

Bei der Erarbeitung der rund 1500 Europäischen Normen pro Jahr ist die Beteiligung aller interessierten Kreise wichtig, da nur so eine breite Akzeptanz der Normen zu erreichen ist. In der Praxis wird dieses Ziel jedoch nicht immer erreicht. In zwei Studien wurden kürzlich die Gründe hierfür analysiert und mögliche Verbesserungsmaßnahmen aufgezeigt.



**Koos van Elk**

**EIM Business and Policy Research**

Die im März 2009 abgeschlossene europäische Studie „Access to standardization“<sup>1</sup>, die von der Europäischen Kommission in Auftrag gegeben wurde, stützt sich auf die Ergebnisse einer Befragung in 26 europäischen Ländern. 81 Normungsorganisationen und Expertengruppen sowie 417 Vertreter interessierter Kreise äußerten sich zur Bedeutung der Normung, zu den mit der Normung verfolgten Zielen sowie zu den Hindernissen, die der Beteiligung am Normungsprozess und der Anwendung von Normen entgegenstehen.

Die Befragung ergab, dass die einzelnen interessierten Kreise unterschiedliche Akzente setzen, warum sie sich an der Normung beteiligen: Sie wollen sicherstellen, dass für sie bedeutsame Aspekte angemessen in Normen aufgenommen werden (insbesondere Unternehmen und Arbeitgeberverbände), sie möchten potentiell nachteilige Inhalte in Normen vermeiden (Gewerkschaften und Umweltschützer), einen Beitrag zu besser formulierten Normen leisten (Verbraucherorganisationen) oder möglichst frühzeitig über neue technische Entwicklungen informiert sein (große Unternehmen, Forschung, Prüfung, Zertifizierung, Berater).

Die größten Schwierigkeiten, an der Normung mitzuwirken, sehen Umwelt- und Verbraucherschutzorganisationen sowie Gewerkschaften. Als Hauptprobleme werden der erhebliche Zeitaufwand, Reisekosten, finanzielle Beiträge für die Mitarbeit in Normungsgremien und die Bürokratie und Komplexität des Normungssystems genannt.

Die Anwendung von Normen wird nach Aussage der Befragten durch den Preis der Normen, die Umsetzungskosten und die zahlreichen Verweise auf weitere Normen erschwert. Hingegen sehen sie auch große Vorteile: Normen erleichtern es, Rechtsvorschriften und Kundenanforderungen zu erfüllen, Produkte und Dienstleistungen auf dem neuesten Stand anzubieten, klar und unmissverständlich mit Marktteilnehmern zu kommunizieren und Produkte kompatibel zu machen.

Aus der Studie wurden 13 konkrete Empfehlungen zur Verbesserung des Zugangs zur Normung abgeleitet<sup>2</sup>, die derzeit innerhalb der Europäischen Kommission diskutiert werden.

Die Studie „Maßnahmen zur Unterstützung von KMU im Umgang mit Normen und Normung“<sup>3</sup> wurde 2008 vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi) in Auftrag gegeben. Kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) fällt es häufig schwer, die für ihre Branche relevanten Normen zu recherchieren und anzuwenden sowie deren Bedeutung für das eigene Geschäftsfeld abzuschätzen. Die Studie zeigt sieben Handlungsfelder für politische Maßnahmen auf, mit denen KMU in der Normung unterstützt werden können:

- Intensivierung des Informations-, Beratungs- und Schulungsangebots, um die wirtschaftlichen Vorteile und Beteiligungsmöglichkeiten an Normungsprozessen besser bekannt zu machen.
- Stärkere Vermittlung von Wissen zum Thema Normung in der Berufsausbildung und im Hochschulstudium.
- Die Kommission Mittelstand (KOMMIT) im DIN sollte KMU als zentraler Ansprechpartner zur Verfügung stehen und über neue Normanträge und Normentwürfe informieren.
- Normtexte sollten einfacher und verständlicher sein. Überschneidungen von technischen Regeln und Verordnungen mit Normen sollten verhindert bzw. abgebaut werden.
- Das Online-Kommentierungsportal für Normentwürfe sollte zügig ausgebaut werden, um KMU die Abgabe von Stellungnahmen zu erleichtern. Zudem sollte die Möglichkeit der Einrichtung eines KMU-Fonds geprüft werden, mit dem die Mitarbeit von KMU in Arbeitsgremien individuell unterstützt werden könnte.
- Kritische Prüfung und Vereinheitlichung der Preis- und Lizenzmodelle des DIN und der DKE.
- Vorgeschlagen wird, bei allen betroffenen Bundesministerien Normungskoordinatoren zu etablieren, um die Förderprogramme der Ministerien besser zu koordinieren.

Die in der Studie aufgezeigten Ansatzpunkte werden zurzeit in den zuständigen Gremien des BMWi auf ihre Umsetzbarkeit geprüft.

*Bettina Palka*  
palka@kan.de

<sup>1</sup> [http://ec.europa.eu/enterprise/policies/european-standards/files/standards\\_policy/access\\_to\\_standardisation/doc/access\\_to\\_standardisation\\_study\\_eim\\_en.pdf](http://ec.europa.eu/enterprise/policies/european-standards/files/standards_policy/access_to_standardisation/doc/access_to_standardisation_study_eim_en.pdf)

<sup>2</sup> Siehe Tagungsband zum Kolloquium (KAN-Bericht 45): [www.kan.de](http://www.kan.de), Webcode D3046

<sup>3</sup> [www.bmwi.de/BMWi/Redaktion/PDF/Publikationen/Studien/studie-unterstuetzung-von-kmu-normen-normung.pdf](http://www.bmwi.de/BMWi/Redaktion/PDF/Publikationen/Studien/studie-unterstuetzung-von-kmu-normen-normung.pdf)

# On the political agenda: participation in standardization activity

With around 1,500 European standards being drafted each year, the participation of all stakeholders is crucial if the standards are to meet with broad acceptance. In practice, however, this objective is not always attained. Two studies recently analysed the reasons for this and described possible measures for improvement.

The European study: **"Access to standardization"**<sup>1</sup>, commissioned by the European Commission and completed in March 2009, is based upon the results of a survey conducted in 26 European countries. 81 standards organizations and expert groups and 417 representatives of stakeholders commented on the relevance of standardization, the objectives pursued by it, and the obstacles to participation in the standardization process and to the application of standards.

The survey revealed differences between the various stakeholders' reasons for their participation in standards activity: they wish to ensure that the aspects of greatest relevance to them are suitably adopted in standards (particularly businesses and employers' associations); they wish to prevent potentially adverse content from being included in standards (trade unions and environmental protection groups); they wish to contribute to better formulation of standards (consumer organizations); or they wish to be informed at the earliest possible stage of new technical developments (large companies, research, testing and certification bodies, consultants).

Participation in standardization activity presents environmental and consumer protection organizations and trade unions with the greatest difficulties. The chief problems are considered to be the considerable time commitment, travel expenses, financial contributions for participation on standards committees, and the bureaucracy and complexity of the standardization system.

In the view of those questioned, the application of standards is made more difficult by the price of standards themselves, the cost of their implementation, and the numerous references to further standards. They do, however, also see major benefits: standards enable statutory provisions and customer requirements to be met, products and services to be offered which are up to date, market players to be engaged through clear and unambiguous communication, and products to be made compatible.

13 concrete recommendations for improved access to standardization<sup>2</sup> were derived from the study and are currently being discussed at the European Commission.

A study into **measures for the support of SMEs in dealing with standards and the standardization process**<sup>3</sup> was commissioned in 2008 by the German Federal Ministry of Economics and Technology (BMWi). Small and medium-sized enterprises (SMEs) frequently find it difficult to identify and apply the standards relevant to their sector and to assess their relevance for their own business activities. The study reveals seven areas for political measures by which SMEs may be supported in standardization:

- Stepping up of the provision of information, consultancy and training, in order to make the economic benefits and the scope for participation in standardization processes more widely known.
- Greater communication of knowledge on the subject of standardization in vocational training and university study.
- DIN's "KOMMIT" small business commission is intended to serve as a central contact point and to provide information on new applications for standards and draft standards.
- Standards should be simpler and easier to understand. Overlap between standards and technical rules and regulations should be prevented or eliminated.
- The online comments portal for draft standards should be consolidated swiftly in order to facilitate the issuing of comments by SMEs. At the same time, scope should be examined for creation of an SME fund by which the participation of SMEs on working committees could be supported on an individual basis.
- Critical review and harmonization of DIN and DKE's pricing and licensing models.
- It is proposed that standards co-ordinators be appointed at all affected German national government ministries in order for the ministries' sponsorship programmes to be co-ordinated more effectively.

The scope for implementation of the proposals described in the study is currently being reviewed in the responsible committees of the BMWi.

*Bettina Palka*  
palka@kan.de



**Dr. Martin Fornefeld**  
**MICUS Management Consulting**

<sup>1</sup> [http://ec.europa.eu/enterprise/policies/european-standards/files/standards\\_policy/access\\_to\\_standardisation/doc/access\\_to\\_standardisation\\_study\\_eim\\_en.pdf](http://ec.europa.eu/enterprise/policies/european-standards/files/standards_policy/access_to_standardisation/doc/access_to_standardisation_study_eim_en.pdf)

<sup>2</sup> Refer to the conference publication (KAN Report 45) [www.kan.de/en/webcode/E3046](http://www.kan.de/en/webcode/E3046)

<sup>3</sup> [www.bmwi.de/BMWi/Redaktion/PDF/Publikationen/Studien/studienunterstuetzung-von-kmu-normen-normung.pdf](http://www.bmwi.de/BMWi/Redaktion/PDF/Publikationen/Studien/studienunterstuetzung-von-kmu-normen-normung.pdf) (in German)

# La participation à la normalisation : un enjeu politique

Quelque 1500 normes européennes étant élaborées chaque année, il est important que toutes les parties prenantes participent à ce processus, car c'est le seul moyen d'arriver à une large acceptation des normes. Or, dans la pratique, ce but n'est pas toujours atteint. Deux études récentes en analysent les raisons et proposent des pistes d'amélioration.



Mandatée par la Commission européenne et achevée en mars 2009, l'étude européenne sur « l'accès à la normalisation »<sup>1</sup> s'appuie sur les résultats d'une enquête menée dans 26 pays européens. 81 organismes de normalisation et groupes d'experts ainsi que 417 représentants des cercles intéressés se sont exprimés sur l'importance de la normalisation, sur ses enjeux et sur les obstacles qui s'opposent à une participation au processus de normalisation et à l'utilisation des normes.

Il est ressorti de cette enquête que les priorités motivant la participation des cercles intéressés à la normalisation différaient d'un cercle à l'autre. Pour chacun d'entre eux, l'objectif est en effet de veiller à ce que des aspects les concernant particulièrement soient pris suffisamment en compte dans les normes (notamment les entreprises et syndicats patronaux), d'éviter que des contenus risquent de leur être défavorables (syndicats et écologistes), de contribuer à ce que les normes soient mieux formulées (organisations de consommateurs), ou encore d'être informés dès que possible de nouvelles avancées techniques (grandes entreprises, recherche, essais, certification, consultants).

Ce sont les organisations de protection de l'environnement et des consommateurs et les syndicats qui ont le plus de mal à participer à la normalisation. Les principaux obstacles sont pour eux le temps considérable à y consacrer, les frais de déplacement, les contributions financières nécessaires pour travailler au sein d'une instance de normalisation, ainsi que la bureaucratie et la complexité du système de normalisation.

D'après les personnes interrogées, l'application des normes est rendue difficile par leur prix et par les frais nécessaires à leur mise en pratique, ainsi que par les nombreux renvois à d'autres normes. Mais les normes présentent aussi de grands avantages : elles permettent de se conformer plus facilement aux réglementations légales et aux exigences des clients, de proposer des produits et prestations de service à la pointe de la technique, de communiquer clairement et sans ambiguïté avec les autres acteurs du marché, et de rendre les produits compatibles.

L'étude a débouché sur 13 recommandations concrètes sur la manière de faciliter l'accès à la normalisation<sup>2</sup>. Elles sont actuellement examinées par la Commission européenne.

L'étude intitulée « **Les mesures visant à aider les PME à utiliser les normes et la normalisa-**

**tion** »<sup>3</sup> a été mandatée en 2008 par le Ministère fédéral allemand de l'Économie et de la Technologie (BMWi). Les petites et moyennes entreprises (PME) ont souvent du mal à rechercher et à appliquer les normes qui concernent leur branche, et à en évaluer l'importance pour leur propre domaine d'activités. L'étude met en évidence sept champs d'action pour des mesures politiques propres à aider les PME dans le domaine de la normalisation :

- Intensification de l'offre en matière d'information, de conseil et de formation, afin de faire connaître les avantages économiques des processus de normalisation et les possibilités d'y participer.
- Place plus importante accordée à l'enseignement de connaissances relatives à la normalisation dans la formation professionnelle et les études universitaires.
- La Commission dédiée aux PME (KOMMIT) au sein du DIN devrait faire office d'interlocuteur central pour les PME, et informer celles-ci des nouvelles demandes de normalisation et nouveaux projets de normes.
- Les textes des normes devraient être plus simples et plus compréhensibles. Les doublons entre les normes et les règles techniques et les règlements devraient être évités ou, le cas échéant, supprimés.
- Le portail Internet permettant de commenter en ligne les projets de norme devrait être rapidement élargi, afin de permettre aux PME de soumettre plus facilement leurs prises de position. Il conviendra en outre d'examiner la possibilité de mettre en place un fonds dédié aux PME, grâce auquel la participation des PME au sein d'instances de normalisation pourrait bénéficier d'un soutien individuel.
- Les modèles du DIN et de la DKE en matière de tarifs et de licences devraient être soumis à un examen critique et être uniformisés.
- Il est préconisé de désigner des coordinateurs en matière de normalisation au sein de tous les ministères fédéraux concernés, afin de mieux coordonner les programmes d'aide des ministères.

La faisabilité des pistes préconisées dans l'étude est actuellement examinée par les instances compétentes du BMWi.

Bettina Palka  
palka@kan.de

<sup>1</sup> [http://ec.europa.eu/enterprise/policies/european-standards/files/standards\\_policy/access\\_to\\_standardisation/doc/access\\_to\\_standardisation\\_study\\_eim\\_en.pdf](http://ec.europa.eu/enterprise/policies/european-standards/files/standards_policy/access_to_standardisation/doc/access_to_standardisation_study_eim_en.pdf)

<sup>2</sup> Voir la brochure d'accompagnement du colloque (Rapport KAN 45) : [www.kan.de/fr](http://www.kan.de/fr), code web E3046

<sup>3</sup> [www.bmwi.de/BMWi/Redaktion/PDF/Publikationen/Studien/studie-unterstuetzung-von-kmu-normen-normung.pdf](http://www.bmwi.de/BMWi/Redaktion/PDF/Publikationen/Studien/studie-unterstuetzung-von-kmu-normen-normung.pdf) (en allemand)

# Gewusst wo! – Informationen zur Normung im Internet

Die europäischen und internationalen Normungsorganisationen CEN, CENELEC, ISO und IEC bieten auf ihren Internetseiten eine Fülle von Informationen. Begleiten Sie uns auf einen kleinen virtuellen Rundgang durch die Welt der Normung!

## Erarbeitung von Europäischen Normen

Von der Antragstellung bis zur Publikation einer Europäischen Norm ist ein Zeitraum von 36 Monaten vorgesehen. Der Leser erhält auf den Seiten des CEN einen sehr detaillierten Überblick über die einzelnen Vorgänge bis zur Fertigstellung des Dokumentes. Sehr hilfreich ist, dass die komplexen Abläufe häufig nicht nur im Text, sondern auch anhand von Diagrammen dargestellt werden.

[www.cen.eu/boss](http://www.cen.eu/boss) > Production processes > Index

Einen kompakten Überblick über die Normungsabläufe bietet zudem das Dokument „Hands On Standardization“.

[www.cen.eu/cenorm/workarea/handson/handsonguidejan091.pdf](http://www.cen.eu/cenorm/workarea/handson/handsonguidejan091.pdf)

In Ergänzung zu den formalen Abläufen der Normung bieten **CEN-Leitfäden** weiterführende Informationen zu insgesamt 48 Themen rund um die Normung („Neues Konzept“, „Mandate“, „A-Abweichung“, „Messunsicherheit“ etc.).

[www.cen.eu/boss](http://www.cen.eu/boss) > Supporting material > Guidance documents

Kurze Beschreibungen informieren über die vielfältigen an der Normung **beteiligten Personen** und **organisatorischen Einheiten**. Beschrieben werden die Funktion, Aufgaben, Arbeitsweise, Rechte und Pflichten (CEN-Consultants, CEN-Verwaltungsrat, TC-Vorsitzende, Assoziierte Mitglieder etc.).

[www.cen.eu/boss](http://www.cen.eu/boss) > Organization > Profiles-Index

## Gremien und Arbeitsprogramme

Zu allen Technischen Komitees und weiteren Gremien des **CEN** lassen sich Informationen über die Struktur, veröffentlichte Normen und aktuelle Projekte aufrufen.

[www.cen.eu](http://www.cen.eu) > Sectors > Technical committees and workshops

**CENELEC** bietet in zwei ausführlichen Dokumenten Informationen über Technische Komitees, Arbeitsgruppen, Mitgliedsorganisationen sowie mit CENELEC verbundene Gremien und Organisationen.

[www.cenelec.eu](http://www.cenelec.eu) > Technical work > CENELEC directory

Weitere Informationen (Arbeitsprogramm, Sitzungstermine etc.) lassen sich über eine Suchfunktion aufrufen.

[www.cenelec.eu](http://www.cenelec.eu) > Search > Technical bodies > Scope, Activities, Meetings

Zudem ist eine Suche nach aktuell bearbeiteten, kürzlich erschienenen und zurückgezogenen Normen möglich.

[www.cenelec.eu](http://www.cenelec.eu) > Search > Standards

Als Einstieg in die **Technischen Komitees der internationalen Normung** bieten sich die tabellarischen Übersichten bei ISO und IEC an. Bei den einzelnen Gremien finden sich Links auf die veröffentlichten Normen und das aktuelle Arbeitsprogramm.

[www.iso.org](http://www.iso.org) > Standards development > Technical committees > List of ISO technical committees

[www.iec.ch](http://www.iec.ch) > Standards development > NC and TC/SC information > Technical committees and subcommittees

Informationen darüber, in welchen ISO-Gremien ein nationales Normungsinstitut in welcher Funktion vertreten ist, finden sich in der Rubrik *About ISO > ISO members*

Wer sich für die **Zeitplanung** der internationalen Normungsgremien interessiert, erhält bei ISO und IEC eine vollständige Übersicht der Sitzungstermine.

[www.iso.org](http://www.iso.org) > Standards development > Technical committees > Meeting calendar

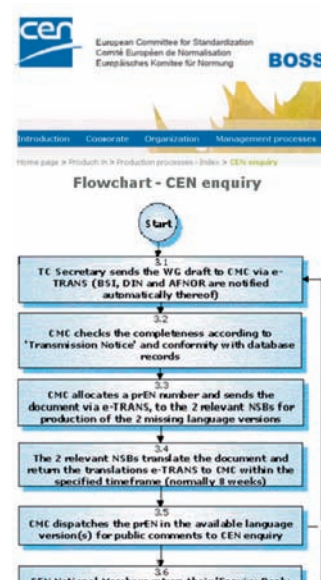
[www.iec.ch](http://www.iec.ch) > For members and experts > Meetings

Für alle, die selbst **in ISO-Gremien mitarbeiten**, sind in der Broschüre „My ISO job“ Informationen über Verfahrensabläufe, Arten von Dokumenten, Aufbau von Gremien etc. zusammengestellt.

[www.iso.org/iso/my\\_iso\\_job.pdf](http://www.iso.org/iso/my_iso_job.pdf)

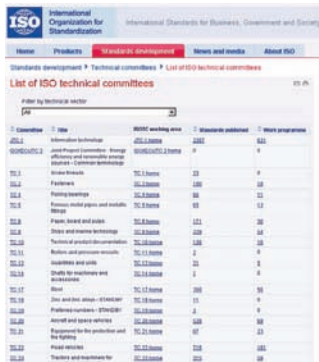
Michael Robert  
robert@kan.de

Sonja Miesner  
miesner@kan.de



# Where to find information on standardization on the Internet

The European and international standards organizations CEN, CENELEC, ISO and IEC provide a wealth of information on their websites. Join us for a brief virtual tour of the world of standardization.



## Development of European standards

A period of 36 months is scheduled from submission of the application for a European standard to its publication. CEN's website provides the reader with a very detailed overview of the individual procedures leading to production of the final document. A very helpful aspect is that many of the complex procedures are explained not only by descriptions, but also by means of flow charts.

[www.cen.eu/boss](http://www.cen.eu/boss) > Production processes > Index

A compact overview of the standardization procedures is also offered by the document entitled "Hands On Standardization".

[www.cen.eu/cenorm/workarea/handson/handsonguidejan091.pdf](http://www.cen.eu/cenorm/workarea/handson/handsonguidejan091.pdf)

**CEN guidance documents** supplement the formal standardization procedures with further information on a total of 48 standards-related topics ("New Approach", "Mandates", "A-deviation", "Uncertainty of measurements", etc.).

[www.cen.eu/boss](http://www.cen.eu/boss) > Supporting material > Guidance documents

Brief descriptions are provided of the many **different persons** and **organizational bodies involved** in standardization. Their functions, tasks, working methods, rights and duties are described (CEN Consultant, Administrative Board, TC Chairperson, Associate Members, etc.).

[www.cen.eu/boss](http://www.cen.eu/boss) > Organization > Profiles-Index

## Committees and work programmes

Information on the structure, published standards and current projects can be called up for all Technical Committees and other **CEN** bodies.

[www.cen.eu](http://www.cen.eu) > Sectors > Technical committees and workshops

**CENELEC** provides two comprehensive documents containing information on Technical Committees, Working Groups, member organizations, and bodies and organizations associated with CENELEC.

[www.cenelec.eu](http://www.cenelec.eu) > Technical work > CENELEC directory

Further information (agenda, dates of meetings, etc.) can be called up by means of a search function.

[www.cenelec.eu](http://www.cenelec.eu) > Search > Technical bodies > Scope, Activities, Meetings

Searches are also possible for standards which are currently in progress, have recently appeared, or have been withdrawn.

[www.cenelec.eu](http://www.cenelec.eu) > Search > Standards

The tables at ISO and IEC provide an introductory overview of the **Technical Committees responsible for international standardization activity**. The information on the individual committees includes links to the standards published and to the current work programme.

[www.iso.org](http://www.iso.org) > Standards development > Technical committees > List of ISO technical committees

[www.iec.ch](http://www.iec.ch) > Standards development > NC and TC/SC information > Technical committees and subcommittees

Information indicating the ISO committees upon which a national standards institute is represented and in what function can be found in the section:

[About ISO > ISO members](http://www.iso.org)

Readers interested in the **calendars** of the international standards committees will find a complete breakdown of the meeting dates at ISO and IEC.

[www.iso.org](http://www.iso.org) > Standards development > Technical committees > Meeting calendar

[www.iec.ch](http://www.iec.ch) > For members and experts > Meetings

For anyone **working in ISO committees** themselves, the "My ISO job" brochure provides information on procedures, the types of document, the structure of committees, and similar information.

[www.iso.org/iso/my\\_iso\\_job.pdf](http://www.iso.org/iso/my_iso_job.pdf)

Michael Robert  
robert@kan.de

Sonja Miesner  
miesner@kan.de



# Le web, pour tout savoir sur la normalisation

Les organisations européennes et internationales de normalisation : CEN, CENELEC, ISO et IEC offrent sur leurs sites web une multitude d'informations. Accompagnez-nous dans cette petite visite virtuelle du monde de la normalisation !

## Élaboration de normes européennes

Le laps de temps prévu entre la soumission d'une demande et la publication d'une norme européenne est de 36 mois. Sur le site du CEN, l'internaute trouvera un aperçu très détaillé des différentes étapes, jusqu'à l'achèvement du document. Un aspect très utile : les opérations complexes sont souvent décrites non pas seulement par un texte, mais aussi à l'aide de diagrammes.

[www.cen.eu/boss](http://www.cen.eu/boss) > *Production processes* > *Index*

Un aperçu condensé des étapes de l'élaboration d'une norme se trouve par ailleurs dans le document « Hands On Standardization ».

[www.cen.eu/cenorm/workarea/handson/handsonguidejan091.pdf](http://www.cen.eu/cenorm/workarea/handson/handsonguidejan091.pdf)

Outre la présentation du déroulement formel de l'élaboration d'une norme, des **guides du CEN** proposent des renseignements plus détaillés sur 48 dossiers qui sont tous liés à la normalisation : (« Nouvelle Approche », « Mandats », « Divergence A », « Incertitude de mesure », etc.).

[www.cen.eu/boss](http://www.cen.eu/boss) > *Supporting material* > *Guidance documents*

De brèves descriptions renseignent sur les diverses **personnes** et **unités organisationnelles** impliquées dans la normalisation, en précisant leurs fonctions, missions, modes de travail, droits et obligations (consultants CEN, Conseil d'administration du CEN, Présidents des TC, membres associés, etc.).

[www.cen.eu/boss](http://www.cen.eu/boss) > *Organization* > *Profiles-Index*

## Instances et programmes de travail

Des renseignements sur la structure, les normes publiées et les projets actuels sont disponibles pour tous les Comités techniques et autres instances du **CEN**.

[www.cen.eu](http://www.cen.eu) > *Sectors* > *Technical committees and workshops*

Dans deux documents détaillés, le **CENELEC** propose des renseignements sur ses Comités techniques, ses groupes de travail, ses organisations membres, ainsi que sur les instances et organisations liées au CENELEC.

[www.cenelec.eu](http://www.cenelec.eu) > *Technical work* > *CENELEC directory*

Une fonction de recherche permet d'avoir accès à d'autres informations (programme de travail, calendrier des séances, etc.).

[www.cenelec.eu](http://www.cenelec.eu) > *Search* > *Technical bodies* > *Scope, Activities, Meetings*

Il est en outre possible de rechercher des normes en cours d'élaboration, publiées récemment ou retirées.

[www.cenelec.eu](http://www.cenelec.eu) > *Search* > *Standards*

Les tableaux récapitulatifs de l'ISO et de la CEI permettent de se familiariser avec les **Comités techniques de la normalisation internationale**. Pour chacun de ces comités, des liens renvoient aux normes publiées et à l'actuel programme de travail.

[www.iso.org/iso/fr](http://www.iso.org/iso/fr) > *Élaboration des normes* > *Comités techniques* > *Liste des comités techniques*

[www.iec.ch](http://www.iec.ch) > *Standards development* > *NC and TC/SC information* > *Technical committees and subcommittees*

Pour savoir dans quels comités de l'ISO est représenté tel ou tel institut national de normalisation, et dans quelle fonction, on pourra consulter la rubrique

[L'ISO](http://www.iso.org/iso/fr) > *Membres de l'ISO*

Quiconque souhaite connaître le **calendrier** des instances nationales de normalisation trouvera sur les sites de l'ISO et de la CEI un aperçu complet de leurs prochaines réunions.

[www.iso.org/iso/fr](http://www.iso.org/iso/fr) > *Élaboration des normes* > *Comités techniques* > *Calendrier des réunions*

[www.iec.ch](http://www.iec.ch) > *For members and experts* > *Meetings*

Tous **ceux qui travaillent eux-mêmes au sein de comités de l'ISO** trouveront dans la brochure « ISO en pratique » des informations sur le déroulement de la procédure, les différents types de documents, la structure des comités, etc.

[www.iso.org/iso/fr/my\\_iso\\_job.pdf](http://www.iso.org/iso/fr/my_iso_job.pdf)

Michael Robert  
robert@kan.de

Sonja Miesner  
miesner@kan.de

# Testen Sie ihr Normungswissen!

Was bedeutet die Abkürzung „GDS“? Was genau ist ein formeller Einwand? Müssen Normen angewendet werden? Testen Sie Ihr Normungswissen in unserem Quiz! Die Lösungen finden Sie unter „Kurz notiert“ auf Seite 21. Zusätzliche Erläuterungen können Sie auf unserer Internetseite unter [www.kan.de](http://www.kan.de) → Aktuelle Mitteilungen nachlesen.



## 1. Was versteht man unter der Vermutungswirkung?

- a) Wird ein Produkt nach einer harmonisierten Norm hergestellt, deren Fundstelle im Amtsblatt der EU veröffentlicht wurde, so wird davon ausgegangen, dass es die grundlegenden Anforderungen einer Binnenmarktrichtlinie erfüllt, die in dieser Norm behandelt sind.
- b) Es wird unterstellt, dass die Norm dem aktuellen Stand der Technik entspricht.
- c) Eine Norm kann bereits angewendet werden, wenn man vermutet, dass sie einstimmig angenommen wird.

## 2. Wie oft muss eine Norm überprüft werden?

- a) Alle drei Jahre
- b) Alle fünf Jahre
- c) Nur dann, wenn jemand einen Antrag stellt.

## 3. Was ist eine harmonisierte Norm?

- a) Eine Norm, die im Auftrag der Europäischen Kommission erarbeitet wurde
- b) Eine Norm, die auch auf Englisch erhältlich ist und weltweit gilt
- c) Eine Norm, der alle interessierten Kreise zugestimmt haben

## 4. Was ist ein formeller Einwand?

- a) Einwand eines Mitgliedsstaates mit dem Ziel, einer harmonisierten Norm ganz oder teilweise die Vermutungswirkung zu entziehen
- b) Beschwerdeverfahren bei CEN
- c) E-Mail-Formular zur Einreichung von Stellungnahmen

## 5. Welchen Rechtsstatus hat eine Norm?

- a) Sie ist verbindlich anzuwenden.
- b) Ihre Anwendung ist freiwillig.

## 6. Was ist NoRA?

- a) Normungs- und Regelungsausschuss der Länder
- b) National Occupational Research Agenda
- c) Ein Recherchetool im Internet für Normen mit Arbeitsschutzbezug

## 7. Wofür steht die Abkürzung „GDS“?

- a) Gemeinsame Deutsche Arbeitsschutz-Strategie
- b) Gemeinsamer Deutscher Standpunkt
- c) General Design Specification

## 8. Was bedeutet „Geschlossenes Votum“?

- a) Alle nationalen Normungsorganisationen stimmen gleich ab.
- b) Zur Abstimmung über eine Norm sind nur bestimmte Kreise zugelassen.

- c) In einer Abstimmung in einem Normungsgremium stimmt ein wesentlicher an der Normung interessierter Kreis (z. B. Arbeitsschutz) geschlossen mit einer gemeinsamen Position ab.

## 9. Was bedeutet die Abkürzung UAP im Zusammenhang mit dem Normungsverfahren?

- a) Grundsatz der Normungsarbeit: Usability, Accuracy, Professionalism
- b) Verfahren zur schnelleren Annahme von Europäischen Normen: Unique Acceptance Procedure
- c) Kostenloser Zugang zu Normen: Universal Availability of Publications

## 10. Was sind DIN SPEC?

- a) Alle Normungsprodukte, die keine klassischen, konsensbasierten Normen sind, wurden vom DIN unter dem Namen DIN SPEC zusammengefasst.
- b) Europäische oder internationale Dokumente, bei denen spekuliert wird, dass sie vom DIN übernommen werden
- c) DIN SPEC sind spezielle Dokumente, in denen der Arbeitsschutz im Vordergrund steht.

## 11. Wofür stehen ASI, BDS und ASRO?

- a) Europäische Verbände für Sicherheitstechnik
- b) Nationale Normungsorganisationen
- c) Emissionsgrenzwerte von Maschinen

## 12. Wie lange dauert die öffentliche Umfrage zu Normentwürfen bei CEN?

- a) Fünf Monate
- b) Je nach Seitenzahl der Norm zwischen zwei und sieben Monaten
- c) Je nach Zahl der beteiligten Länder zwischen drei und sechs Monaten

## 13. Was ist EUROSHNET?

- a) System zur Klassifizierung Europäischer Normen nach Sachgebieten
- b) Internetportal der Europäischen Kommission zum Thema Normung
- c) Europäisches Netzwerk von Arbeitsschutzexperten in Normung, Prüfung/Zertifizierung und Forschung

## 14. Was bedeutet es, wenn eine harmonisierte Norm zurückgezogen wird?

- a) Die Norm behält ihre Gültigkeit, solange es keine Nachfolgenorm gibt.
- b) Die Norm verliert ihren Status als harmonisierte Norm und löst nicht mehr die Vermutungswirkung aus.
- c) Die Norm ist nicht mehr gültig und wird im Normenwerk als zurückgezogen gekennzeichnet.

# How much do you know about standardization?

## Test yourself!

What does the abbreviation “GDS” stand for? What exactly is a “formal objection”? Is the application of standards mandatory? Test your knowledge of standardization in our quiz. The solutions can be found under “In brief” on Page 22. More detailed information is available on our website at [www.kan.de/en](http://www.kan.de/en) → Latest News.

- 1. What is meant by the “presumption of conformity”?**
  - a) If a product is manufactured in accordance with a harmonized standard the reference of which has been published in the Official Journal of the EU, the product is assumed to satisfy the essential requirements of a Single Market directive which are addressed in the standard concerned
  - b) The standard is presumed to reflect the state of the art
  - c) A standard can be applied as soon as it is anticipated that it will be adopted by a unanimous vote
- 2. How often must a standard be reviewed?**
  - a) Every three years
  - b) Every five years
  - c) Only when an application for review is submitted
- 3. What is a harmonized standard?**
  - a) A standard developed in response to a mandate from the European Commission
  - b) A standard which is also available in English and which applies throughout the world
  - c) A standard which has the approval of all stakeholders
- 4. What is a formal objection?**
  - a) An objection raised by an EU Member State with the objective of withdrawing the presumption of conformity to which a harmonized standard gives rise in whole or part
  - b) A complaints procedure at CEN
  - c) An e-mail form for the submission of comments
- 5. What is the legal status of a standard?**
  - a) Its application is mandatory
  - b) Its application is voluntary
- 6. What is “NoRA”?**
  - a) A German acronym for the standardization and regulatory committee of the German regional governments
  - b) The National Occupational Research Agenda
  - c) An Internet search tool for standards relating to occupational safety and health
- 7. What does the abbreviation “GDS” stand for?**
  - a) Gemeinsame Deutsche Arbeitsschutz-Strategie (Joint German OSH Strategy)
  - b) Gemeinsamer Deutscher Standpunkt (German Consensus Statement)
  - c) General Design Specification
- 8. In the context of standardization, what is a “block vote”?**
  - a) All national standards organizations vote in the same way
  - b) Only certain bodies are permitted to vote on a standard
  - c) A stakeholder group with an essential interest in standardization (such as the occupational safety and health lobby) casts a collective vote in a standards committee
- 9. What does the abbreviation UAP mean in the context of a standardization procedure?**
  - a) Principles of standardization work: Usability, Accuracy, Professionalism
  - b) A fast-track procedure for the adoption of European Standards: Unique Acceptance Procedure
  - c) Access to standards free of charge: Universal Availability of Publications
- 10. What are DIN SPECS?**
  - a) All standardization products that are not conventional, consensus-based standards have been grouped by DIN under the “DIN SPEC” heading
  - b) DIN SPECS are European or international documents speculated to be adopted by DIN
  - c) DIN SPECS are special documents in which the emphasis lies upon occupational safety and health
- 11. What do ASI, BDS and ASRO stand for?**
  - a) European associations for safety technology
  - b) National standards institutes
  - c) Machine emissions limit values
- 12. How long does the public enquiry stage last for draft standards at CEN?**
  - a) Five months
  - b) Between two and seven months, depending upon the standard’s number of pages
  - c) Between three and six months, depending upon the number of countries involved
- 13. What is EUROSHNET?**
  - a) A system for classifying European standards according to subject area
  - b) An internet portal of the European Commission on the subject of standardization
  - c) A European network of occupational safety and health experts in standardization, testing/certification and research
- 14. What are the consequences when a harmonized standard is withdrawn?**
  - a) The standard retains its validity until it is replaced by another standard
  - b) The standard loses its status as a harmonized standard and ceases to give rise to a presumption of conformity
  - c) The standard is no longer valid, and is marked in the body of standards as having been withdrawn



# Testez vos connaissances sur la normalisation !

Que signifie l'abréviation « GDS » ? Qu'est-ce qu'on entend exactement par « objection formelle » ? L'application des normes est-elle obligatoire ? Testez vos connaissances sur la normalisation dans notre quiz ! Les solutions se trouvent à la rubrique « En bref », à la page 23. Vous trouverez des explications supplémentaires sur notre site web ([www.kan.de/fr](http://www.kan.de/fr)) à la rubrique « Quoi de neuf ? ».



## 1. Qu'entend-t-on par « présomption de conformité » ?

- a) Si un produit est fabriqué conformément à une norme harmonisée dont les références ont été publiées dans le Journal officiel de l'UE, on peut partir du principe qu'il est conforme aux exigences essentielles d'une directive Marché intérieur traitées dans cette norme.
- b) Il est présumé que la norme correspond à l'état actuel de la technique.
- c) Une norme peut d'ores et déjà être appliquée si l'on présume qu'elle sera adoptée à l'unanimité.

## 2. À quelle fréquence une norme doit-elle être réexaminée ?

- a) Tous les trois ans
- b) Tous les cinq ans
- c) Uniquement lorsque quelqu'un en fait la demande

## 3. Qu'entend-t-on par « norme harmonisée » ?

- a) Une norme qui a été élaborée à la demande de la Commission européenne
- b) Une norme disponible aussi en anglais, et qui est applicable dans le monde entier
- c) Une norme qui a été approuvée par tous les cercles intéressés

## 4. Qu'est-ce qu'une objection formelle ?

- a) Une objection introduite par un État membre visant à retirer – complètement ou partiellement – la présomption de conformité à une norme
- b) Une procédure de réclamation adressée au CEN
- c) Le formulaire permettant de communiquer les prises de position par courriel

## 5. Quel est le statut juridique d'une norme ?

- a) Elle a caractère obligatoire.
- b) Son application se fait sur une base volontaire.

## 6. Qu'est-ce que NoRA ?

- a) Le Comité de normalisation et de régulation des Länder allemands
- b) Le « National Occupational Research Agenda »
- c) Un outil de recherche sur le web qui cible les normes ayant un rapport avec la sécurité et la santé au travail

## 7. À quoi correspond l'abréviation « GDS » ?

- a) Gemeinsame Deutsche Arbeitsschutz-Strategie (Stratégie allemande commune en matière de SST)
- b) Gemeinsamer Deutscher Standpunkt (Déclaration commune allemande)
- c) General Design Specification

## 8. Que signifie « vote unanime » ?

- a) Les organismes de normalisation nationaux votent tous de la même manière.
- b) Seuls, certains cercles sont autorisés à se prononcer par vote sur une norme.

- c) Un cercle essentiel concerné par la normalisation (p.ex. les préventeurs) émet un avis commun lors du vote au sein d'un comité de normalisation.

## 9. Que signifie l'abréviation « UAP » dans le contexte de la procédure de normalisation ?

- a) Le principe du travail de normalisation : Usability, Accuracy, Professionalism
- b) Une procédure permettant d'accélérer l'acceptation de normes européennes : Unique Acceptance Procedure
- c) L'accès gratuit aux normes : Universal Availability of Publications

## 10. Qu'entend-t-on par « DIN SPEC » ?

- a) Tous les produits qui, bien qu'issus de la normalisation, ne sont pas des normes classiques basées sur un consensus, sont regroupés par le DIN sous le nom de DIN SPEC.
- b) Il s'agit de documents européens ou internationaux pour lesquels on présume qu'ils seront repris par le DIN.
- c) Les DIN SPEC sont des documents spéciaux dans lesquels la SST tient une place prépondérante.

## 11. À quoi correspondent les sigles ASI, BDS et ASRO ?

- a) À des fédérations européennes dans le domaine de la technique de sécurité
- b) À des organismes nationaux de normalisation
- c) À des valeurs limites d'émission pour des machines

## 12. Combien de temps dure l'enquête publique sur les projets de norme du CEN ?

- a) Cinq mois
- b) Entre deux et sept mois, en fonction du nombre de pages de la norme
- c) Entre trois et six mois, en fonction du nombre de pays qui y participent

## 13. EUROSHNET, qu'est-ce que c'est ?

- a) Un système permettant de classer les normes européennes en fonction de leur domaine d'application
- b) Un portail Internet de la Commission européenne dédié à la normalisation
- c) Un réseau européen de préventeurs travaillant dans les domaines de la normalisation, des essais/certifications et de la recherche

## 14. Quelles sont les conséquences du retrait d'une norme harmonisée ?

- a) La norme reste valable tant qu'aucune autre n'est disponible pour la remplacer.
- b) La norme perd son statut de norme harmonisée et ne déclenche plus la présomption de conformité.
- c) La norme n'est plus valable et est signalée comme ayant été retirée dans la collection normative.



## ISO Concept Database

In den letzten Jahren haben zahlreiche ISO-Gremien elektronische Datenbanken angelegt, in denen in Normen verwendete Begriffe, graphische Symbole oder Codes (Sprachen, Länder, Währungen etc.) erfasst wurden. Seit Oktober 2009 sind diese Datensätze, die sich inzwischen auf über 18.000 ISO-Normen beziehen, in einer einzigen übergreifenden Datenbank zusammengefasst. Damit sollen Gremien bei der Normerarbeitung unterstützt und die Einheitlichkeit des Normenwerks gefördert werden.

Die Datenbank kann unter <http://cdb.iso.org> aufgerufen werden. Nach Auswahl des Suchbereiches (Begriffe, Definitionen, Symbole, Codes) kann der Nutzer zu einem Suchbegriff eine einfache Suche durchführen oder anhand bestimmter Kriterien (z.B. Normenstatus) eingeschränkt suchen. Das System bietet eine sehr übersichtliche Ergebnisdarstellung in Form von Textpassagen bzw. graphischen Symbolen mit Angabe der Normenquelle.

Zum Jahresende 2009 ist eine erweiterte Datenbankversion angekündigt, die vor allem interessante Programmoptionen für die Gremienarbeit anbietet. Vorgesehen sind dabei die Einsicht in Norm-Entwürfe, Kommentar- und Abstimmungsfunktionen sowie Berichte und Statusanzeigen zur Unterstützung der Arbeitsabläufe.

## Neues Produktsicherheitsportal

Die Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA) als zentrale Meldestelle des Bundes für mangelhafte und gefährliche Produkte hat unter [www.portal-produktsicherheit.de](http://www.portal-produktsicherheit.de) ein Portal für Rückrufmanagement, Missbrauch von Zertifikaten und Verbraucherinformationen eingerichtet.

Zentrales Element des Portals ist die Produktrückruf-Plattform (auch direkt erreichbar unter [www.rueckrufe.de](http://www.rueckrufe.de)), die es Inverkehrbringern in Deutschland ermöglichen soll, geplante oder von den zuständigen Behörden angeordnete Produktrückrufe

an zentraler offizieller Stelle zu veröffentlichen. Damit können Unternehmen davon ausgehen, die im Geräte- und Produktsicherheitsgesetz festgelegte Meldepflicht für unsichere Produkte erfüllt zu haben.

Des Weiteren finden sich auf den Seiten allgemeine Informationen zum Thema Produktsicherheit, zu Prüfstellen und Marktüberwachung sowie Hinweise auf verbotene und mangelhafte Produkte.

## KAN-Flyer zur CEN- und ISO-Normung

In zwei neuen Flyern erläutert die KAN, wie Europäische und Internationale Normen entstehen. Die Veröffentlichungen richten sich an alle Interessierten, die einen ersten Einblick in das Thema Normung gewinnen möchten.

Der Normentstehungsprozess wird in einem Ablaufschema schematisch dargestellt und in einem kurzen Text erläutert. Dabei werden auch die Einflussmöglichkeiten genannt, die sich dem Arbeitsschutz in den unterschiedlichen Phasen des Normungsprozesses bieten. Zudem finden Leser ein Glossar mit gängigen Begriffen und Abkürzungen zum Thema Normung.

Die Flyer sind kostenlos bei der KAN-Geschäftsstelle erhältlich und stehen unter [www.kan.de](http://www.kan.de) → Themen → Informationen im Bereich Arbeitsschutz und Normung zum Download zur Verfügung.

## „Technische Regelsetzung und Normung“

Am 23. und 24. Februar 2010 findet in Bad Hersfeld die 10. DGUV-Fachtagung „Technische Regelsetzung und Normung“ für Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Unfallversicherungsträger statt.

Im ersten Teil der Veranstaltung werden in Zusammenarbeit mit der KAN allgemeine Themen der deutschen und der internationalen Normungsarbeit vorgestellt. Zusätzlich werden spezielle Aspekte zur Sicherheit von Land- und Forstmaschinen sowie Themen aus dem Bereich der Ergonomie diskutiert.

Im zweiten Teil findet ein Erfahrungsaustausch der Vertreter der gesetzlichen Unfallversicherung statt, die in staatlichen Ausschüssen technische Regeln zur Konkretisierung des Arbeitsschutzgesetzes und der zugehörigen Verordnungen erarbeiten.

Information und Anmeldung: Tel. +49 89 62272 261, [siegfried.turowski@dguv.de](mailto:siegfried.turowski@dguv.de); <https://buk-intern.unfallkassen.de/extranet/WebApp?JSPac=enter>

## Quiz-Auflösung

1 a), 2 b), 3 a), 4 a), 5 b), 6 c), 7 b), 8 c), 9 b), 10 a), 11 b), 12 a), 13 c), 14 c)

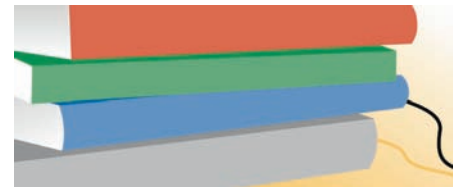
Erläuterungen zu den einzelnen Antworten haben wir unter [www.kan.de](http://www.kan.de) → Aktuelle Mitteilungen zusammengestellt.

## Internet

[www.baua.de/de/Geraete-und-Produktsicherheit/Kiko/Kiko.html](http://www.baua.de/de/Geraete-und-Produktsicherheit/Kiko/Kiko.html)

„Wie geht es Kiko?“ – Ein sehenswerter Kurzfilm zum Thema Produktsicherheit

Kiko, ein Spielzeug aus einem fernen Land, macht sich auf den Weg nach Deutschland. Aber kommt es dort auch sicher an? Ob Kiko es geschafft hat und allen Anforderungen genügt, zeigt der sehr originelle BAuA-Kurzfilm „Wie geht es Kiko?“. Auf den Stationen vom Produktentwurf bis zum Kauf im Spielzeugladen werden Stolperfallen für die Sicherheit von Kiko erläutert und Tipps gegeben, woran Käufer erkennen können, ob ein Produkt sicher ist. Alle Beteiligten in der Kette, vom Hersteller bis zum Verbraucher, haben Verantwortung für die Sicherheit von Produkten und die Möglichkeit, durch ihr Kaufverhalten den Markt zu beeinflussen.



## The ISO Concept Database

In recent years, numerous ISO committees have created electronic databases of the terminology, graphical symbols and codes (for languages, countries, currencies, etc.) used in standards. Since October 2009, these databases, which now contain data from over 18,000 ISO standards, have been merged into a single generic database. This move is to support committees in the development of standards and to promote the consistency of the body of standards.

The database can be called up at <http://cdb.iso.org>. Following definition of the search scope (terms/definitions, symbols, codes), users can either perform a simple search for a search term, or search more selectively according to defined criteria (such as the status of the standards). The system displays the results clearly in the form of text passages/graphical symbols with indication of the standards from which they are taken.

An extended version of the database has been announced for the end of 2009. In particular, this is to provide interesting features for committee work. These include access to draft standards, comment and voting functions, and reports and status views in support of the procedures.

## A new product safety portal

In its capacity as the German government's central registration office for defective and hazardous products, the BAuA (Federal Institute for Occupational Safety and Health) has created a portal at [www.portal-produktsicherheit.de](http://www.portal-produktsicherheit.de) for recall management, certificate abuse, and consumer information.

A key element of the portal is the product recall platform (which can also be accessed directly at [www.rueckrufe.de](http://www.rueckrufe.de)). The platform is to enable businesses placing products on the German market to publish product recalls which are planned or have

been imposed by the relevant authorities at a central, official location. Companies can thus be confident of having satisfied their reporting obligations for unsafe products as set out in the GPSG (the German Equipment and Product Safety Act).

General information can also be found on the site on the subject of product safety, test bodies and market surveillance, and on prohibited and defective products.

## KAN leaflets on standardization activity

In two new leaflets, KAN explains how European and international standards are developed at CEN and ISO. The two publications are intended for all parties looking for an introduction to the subject of standardization.

The standards development process is presented schematically in a flow chart and explained in brief. The scope available to the OSH lobby for exerting influence at the various stages of the standards development process is also described. The reader will also find a glossary of common terms and abbreviations relating to standardization.

The leaflets can be obtained free of charge from the KAN Secretariat and can be downloaded from [www.kan.de/en](http://www.kan.de/en) → Themes → Information on OSH and standardization (in German, English version to be published in 2010).

## „Technical regulation and standardization“

The 10th DGUV conference of experts on the subject of “technical regulation and standardization” is to be held in Bad Hersfeld on 23 and 24 February 2010. The conference is targeted at staff of the accident insurance institutions.

In the first part of the event, general topics from German and international standardization activity will be presented in conjunction with KAN. In addition, particular aspects concerning the safety of

agricultural and forestry machinery and subjects from the field of ergonomics will be discussed.

In the second part, representatives of the statutory accident insurance system who develop technical rules in state committees for support of the German Occupational Health and Safety Act and the associated regulations will discuss their experiences.

Information and registration: Tel. +49 89 62272 261, [siegfried.turowski@dguv.de](mailto:siegfried.turowski@dguv.de); <https://buk-intern.unfallkassen.de/extranet/WebApp?JSPac=enter>

## Answers to the quiz

1 a), 2 b), 3 a), 4 a), 5 b), 6 c), 7 b), 8 c), 9 b), 10 a), 11 b), 12 a), 13 c), 14 c)

Explanations of each answer can be found at [www.kan.de/en](http://www.kan.de/en) → Latest news.

## Internet

[www.baua.de/de/Geraete-und-Produktsicherheit/Kiko/Kiko.html](http://www.baua.de/de/Geraete-und-Produktsicherheit/Kiko/Kiko.html)

“How is Kiko doing?”

A short and enjoyable film on the subject of product safety

Kiko, a toy from a faraway country, makes its way to Germany. But does it actually arrive there safely? Whether Kiko makes it to Germany and meets all the requirements is shown by the very original BAuA short film, “How is Kiko doing?” (original title: „Wie geht es Kiko?“). At the various stages from product design through to Kiko's purchase in a toyshop, the stumbling-blocks to Kiko's safety are explained and tips provided for buyers to enable them to determine whether a product is safe. All parties along the chain, from the manufacturer to the consumer, are responsible for the safety of products and have means of influencing the market through their purchasing behaviour.



## ISO Concept Database

Ces dernières années, de nombreux comités de l'ISO ont établi des bases de données dans lesquelles étaient saisies des termes, des symboles graphiques ou des codes (de langues, de pays, de monnaies, etc.) utilisés dans les normes. Depuis octobre 2009, ces unités conceptuelles, qui se réfèrent aujourd'hui à plus de 18.000 normes ISO, ont été regroupées dans une seule base de données. Le but de cette démarche : aider les comités dans l'élaboration des normes, et contribuer à accroître la cohérence entre les normes.

La base de données est accessible par l'URL : <http://cdb.iso.org>. Après avoir sélectionné la catégorie de concept (termes et définitions, symboles, codes), l'utilisateur peut effectuer une recherche simple pour un mot de recherche, ou bien la restreindre en indiquant certains critères (p.ex. statut de la norme). Le système offre une présentation très claire des résultats, sous forme de passages de textes et/ou de symboles graphiques, accompagnés de l'indication de la norme source.

Une version élargie de la base de données est annoncée pour la fin de l'année 2009. Elle devrait surtout offrir des options intéressantes de programmes pour le travail des comités. Il est ainsi prévu de pouvoir consulter les projets de normes, d'offrir des fonctions de commentaire et de vote, ainsi que de fournir des rapports et indications de statut pour faciliter le travail de normalisation.

## Un nouveau portail consacré à la sécurité des produits

L'Institut fédéral de la sécurité et de la santé au travail et de la médecine du travail (BAuA), qui centralise au niveau national les signalements de produits défectueux et dangereux, a créé un portail ([www.portal-produkt-sicherheit.de](http://www.portal-produkt-sicherheit.de)) consacré à la gestion des rappels de produits, à l'usage abusif de certificats et à l'information des consommateurs.

L'élément central de ce portail est la plate-forme dédiée aux rappels de pro-

duits (également accessible directement sous [www.rueckrufe.de](http://www.rueckrufe.de)), qui, en Allemagne, permet désormais aux distributeurs de publier à un endroit officiel et centralisé les rappels prévus ou ordonnés par les autorités compétentes. Les entreprises sont ainsi certaines d'avoir satisfait à l'obligation de signaler tout produit non sûr, comme l'exige la loi allemande sur la sécurité des appareils et des produits (GPSG).

Le portail contient en outre des informations générales sur la sécurité des produits, les organismes d'essais et la surveillance du marché, ainsi que des indications sur les produits interdits et défectueux.

## Dépliants de la KAN sur la normalisation

Dans deux nouveaux dépliants, la KAN explique comment sont élaborées les normes européennes et internationales au sein du CEN et de l'ISO. Ces publications s'adressent à toutes les personnes désireuses d'avoir un premier aperçu de ce qu'est la normalisation.

Le processus d'élaboration d'une norme est représenté schématiquement dans un tableau synoptique, et expliqué par un court texte. Les dépliants énumèrent les possibilités qu'ont les préventeurs d'exercer une influence, aux différentes phases du processus de normalisation. Le lecteur trouvera en outre un glossaire des termes et abréviations courants relatifs à la normalisation.

Les dépliants sont disponibles gratuitement auprès du Secrétariat de la KAN, ou peuvent être téléchargés sur le site : [www.kan.de/fr](http://www.kan.de/fr) → Thèmes → Informations sur la SST et la normalisation (en allemand, version anglaise prévue pour 2010).

## « Réglementations techniques et normalisation »

Les 23 et 24 février prochains aura lieu à Bad Hersfeld le 10e congrès sectoriel de la DGUV, intitulé « Réglementations techniques et normalisation ». Cette manifestation s'adresse aux collaborateurs des organismes d'assurance accidents.

La première partie de cette rencontre sera consacrée à la présentation – en collaboration avec la KAN – de sujets généraux relatifs au travail de normalisation en Allemagne et au niveau international, ainsi qu'à une discussion sur des aspects particuliers concernant la sécurité de machines agricoles et forestières et sur des sujets relevant du domaine de l'ergonomie.

La deuxième partie sera consacrée à un échange d'expérience entre les représentants de l'assurance accident légale qui, au sein de comités d'État, sont chargés de rédiger les règles techniques destinées à concrétiser la loi sur la sécurité et la santé au travail et les règlements correspondants.

Informations et inscription : Tél. +49 89 62272 261, [siegfried.turowski@dguv.de](mailto:siegfried.turowski@dguv.de); <https://buk-intern.unfallkassen.de/extranet/WebApp?JSPac=enter>

## Solution du quiz

1 a), 2 b), 3 a), 4 a), 5 b), 6 c), 7 b), 8 c), 9 b), 10 a), 11 b), 12 a), 13 c), 14 c)

On trouvera sur le site [www.kan.de](http://www.kan.de) → Quoi de neuf ? des commentaires sur les différentes réponses.

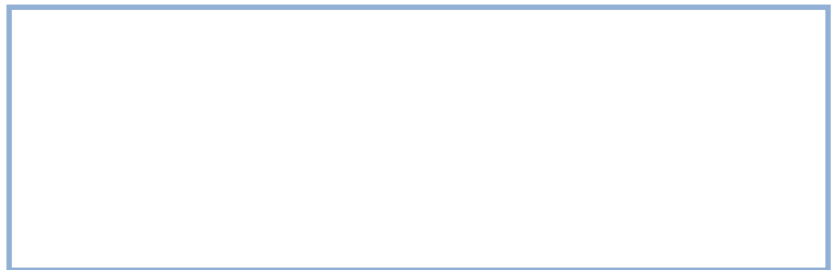
## Internet

[www.baua.de/de/Geraete-und-Produktsicherheit/Kiko/Kiko.html](http://www.baua.de/de/Geraete-und-Produktsicherheit/Kiko/Kiko.html)

« Comment va Kiko ? » – Un court métrage captivant sur la sécurité des produits

Kiko, un jouet venu d'un pays lointain, se met en route pour l'Allemagne. Mais arrivera-t-il à bon port ? Un court métrage très original (en allemand) intitulé « Comment va Kiko ? » et réalisé par le BAuA révèle l'issue du voyage, et si Kiko a su répondre à toutes les exigences. Tout au long de son périple, depuis sa conception jusqu'à son achat dans le magasin de jouet, le film retrace tous les obstacles à franchir pour la sécurité de Kiko, et conseille l'acheteur sur la façon dont il peut reconnaître si un produit est sûr. Du fabricant au consommateur, tous les acteurs de la chaîne ont leur part de responsabilité dans la sécurité des produits, et la possibilité d'influencer le marché, par la manière dont ils effectuent leurs achats.

# TERMINE EVENTS / AGENDA



Info	Thema / Subject / Thème	Kontakt / Contact
<b>21.01.10</b> Essen	Seminar <b>Funktionale Sicherheit von Maschinensteuerungen</b>	Haus der Technik Tel.: +49 201 1803 344 <a href="http://www.hdt-essen.de/pdf/W-H010-01-205-0.pdf">www.hdt-essen.de/pdf/W-H010-01-205-0.pdf</a>
<b>04.-05.02.10</b> Siegburg	Seminar <b>Technische Anlagen</b>	Maschinenbautage (mbt) Tel.: +49 228 9456522 <a href="http://www.maschinenbautage.eu/seminare/technische-anlagen.html">www.maschinenbautage.eu/seminare/technische-anlagen.html</a>
<b>18.02.10</b> Düsseldorf	Seminar <b>Geräuschexposition am Arbeitsplatz – Geräuschmessungen nach DIN EN ISO 9612</b>	DIN-Akademie Tel.: +49 30 2601 2518 <a href="http://www.beuth.de">www.beuth.de</a> (→ DIN Akademie → Arbeitsschutz)
<b>02.03.10</b> Essen	Seminar <b>EG-Konformitätsbewertung</b>	Haus der Technik Tel.: +49 201 1803 344 <a href="http://www.hdt-essen.de/pdf/W-H020-03-519-0.pdf">www.hdt-essen.de/pdf/W-H020-03-519-0.pdf</a>
<b>03.03.10</b> Essen	Seminar <b>Normgerechte Betriebsanleitungen erstellen</b>	Haus der Technik Tel.: +49 201 1803 344 <a href="http://www.hdt-essen.de/pdf/W-H020-03-525-0.pdf">www.hdt-essen.de/pdf/W-H020-03-525-0.pdf</a>
<b>15.03.10</b> Berlin	Symposium <b>Arbeitsschutzmanagement – mit System sicher zum Erfolg</b>	Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV) Tel.: +49 2241 231 1375 <a href="http://www.dguv.de">www.dguv.de</a> (Webcode: d96479)
<b>16.03.10</b> Dortmund	Seminar <b>Maschinenrichtlinie in der Praxis</b>	DIN-Akademie Tel.: +49 30 2601 2518 <a href="http://www.beuth.de">www.beuth.de</a> (→ DIN-Akademie → Maschinenbau)
<b>19.-23.04.10</b> Dresden	Seminar <b>Rechtsgrundlagen der Prävention</b>	IAG – Institut für Arbeit und Gesundheit der DGUV Tel.: +49 351 457-1912 <a href="http://www.dguv.de/bgag-seminare">www.dguv.de/bgag-seminare</a> (Seminar-Nr: 700885)
<b>27.04.10</b> Stuttgart	Seminar <b>CE-Kennzeichnung von Bauprodukten</b>	DIN-Akademie Tel.: +49 30 2601 2518 <a href="http://www.beuth.de">www.beuth.de</a> (→ DIN-Akademie → Bauwesen)
<b>19.-21.05.10</b> Vilnius	Conference <b>Modern building materials, structures and techniques</b>	Vilnius Gediminas Technical University Tel.: +370 5 2745243 <a href="http://www.vgtu.lt/mbmst10">www.vgtu.lt/mbmst10</a>

Wir wünschen unseren Lesern ein frohes Weihnachtsfest und viel Glück im Neuen Jahr!

We wish all readers a Merry Christmas and the best of success in the New Year!

Nous souhaitons à tous nos lecteurs un joyeux Noël et une excellente année 2010 !

## IMPRESSUM



Verein zur  
Förderung der  
Arbeitssicherheit  
in Europa

**Herausgeber / publisher / éditeur:** Verein zur Förderung der Arbeitssicherheit in Europa e.V. (VFA) mit finanzieller Unterstützung des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales / with the financial support of the German Ministry of Labour and Social Affairs / avec le soutien financier du Ministère allemand du Travail et des Affaires sociales.  
**Redaktion / editor / rédaction:** Kommission Arbeitsschutz und Normung (KAN), Geschäftsstelle – Sonja Miesner, Michael Robert  
**Schriftleitung / responsible / responsable:** Werner Sterk, Alte Heerstr. 111, D - 53757 Sankt Augustin  
**Übersetzung / translation / traduction:** Odile Brogden, Marc Prior  
**Erscheinungsweise:** vierteljährlich / published quarterly / parution trimestrielle  
**Verbreitungsweise:** unentgeltlich / distributed free of charge / distribué gratuitement  
**Tel.** +49 (0) 2241 - 231 3463 **Fax** +49 (0) 2241 - 231 3464 **Internet:** [www.kan.de](http://www.kan.de) **E-Mail:** [info@kan.de](mailto:info@kan.de)